

FLORIAN KOMMEN

„Nun freut euch, ihr Christen, und singet Jubellieder...“

Nr. 119 | Dezember 2018

LFV 
LANDESFEUERWEHRVERBAND BAYERN



Foto: Christine Daxl

Inhaltsverzeichnis

Titelthema

- „Nun freut euch, ihr Christen, und singet Jubellieder...“ 3

Der LFV Bayern informiert

- Gedanken und der Dank zum Jahreswechsel 4
- Anpassung in der Ausführungsverordnung zum BayFwG 5
- Jubiläumsverbandsversammlung in Bindlach 7

Das sollten Sie wissen!

- Innovationspreis für Feuerwehren 10
- Aktualisierungen im Website Kit 11
- UVV Feuerwehr tritt in Kraft 11
- Die Bayerische Ehrenamtskarte 12
- „Ehrenamt kleidet gut“ 12
- Neues Unterstützungsangebot nach belastenden Einsätzen . . 13

Aktuelles aus den Fachbereichen:

- Fachbereich 1. 13
- Fachbereich 3. 14
- Fachbereich 4. 14
- Fachbereich 5. 15
- Fachbereich 11 15

- Fachbereich 12 16
- Fachbereich 14 16

Was gibt's sonst Neues?

- Waldbrandbekämpfung aus der Luft erstmalig beübt. 17
- Erstmals Empfang im Schloss Bellevue 19
- Spenden an das Sonderkonto. 19
- Benedikt XVI. segnet Wehr. 20
- Rettungsmesser und das Waffengesetz. 20

Die Kinderfeuerwehr erzählt

- Der kleine Löschdrache "Löschli" macht Karriere 22
- Unterstützung für die Kinderfeuerwehren in Fürth 22
- Oberfränkisches Kinderfeuerwehrforum 23

Neues von der Jugendfeuerwehr

- "We are Young Firefighters" 24
- Die Bayern auf großer Reise 25
- Erfolgreicher Jugend-Feuerwehr-Infotag 26
- Jugendfeuerwehr als Höhlenforscher 27

Zu guter Letzt

- 20. DFV-Skimeisterschaft 28

In stiller Trauer



Wir haben die traurige Pflicht Ihnen mitteilen zu müssen, dass unser Ehrenmitglied Ludwig Lauterbach am 25.08.2018 im Alter von 76 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Ludwig Lauterbach war über 15 Jahre Kreisbrandrat des Landkreises Bayreuth und von 1995 bis 2001 der Vorsitzende des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberfranken. In dieser Eigenschaft gehörte er auch dem Verbandsausschuss des LFV Bayern an. Im November 2001 wurde er zum Ehrenmitglied des LFV Bayern ernannt.

Während seiner Dienstzeit hat sich Ludwig Lauterbach in vielfältiger Weise für das Feuerwehrwesen im Landkreis Bayreuth, im Bezirk Oberfranken und auf Landesebene eingebracht und es mitgestaltet.

Wir verlieren mit unserem Ehrenmitglied Ludwig Lauterbach einen aufrechten, weitblickenden und allzeit hilfsbereiten Kameraden, der sich in seinem über 40-jährigen Wirken für die Feuerwehren bleibende Verdienste erworben hat. Wir sind ihm dafür zu großem Dank verpflichtet. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie.

„Nun freut euch, ihr Christen, und singet Jubellieder...“

Gedanken zum Weihnachtsfest von BGR Martin J. Martlreiter, Stadtpfarrer in St. Johannes zu Dingolfing

„Christen sind Meister im Feiern.“ Diese Aussage überrascht keineswegs, denn Feiern gehört unübersehbar zum christlichen Glauben. Eine kulturelle Identität bildet sich aus in unserem westlichen Kulturkreis gerade durch das Feiern der religiösen Feste. So stand die 150-Jahr-Feier der Dingolfinger Feuerwehr, so wie sicher bei vielen Feuerwehren Bayerns, ganz im Kontext bayerischer Lebensfreude und christlichen Glaubens. Denn wer recht zu feiern weiß, der versteht auch gut zu leben.

Feste schaffen nämlich Höhepunkte und geben dem Ganzen einen Charakter. Was für die religiösen Feste selbstverständlich ist, das gilt jeder rechten Festesfreude. Denn all dem liegt eine Sinnhaftigkeit zugrunde. Wer beim Feiern den Inhalt vergisst, landet unwillkürlich beim Essen und Trinken. Es regiert der Bauch. Wer aber den Rahmen gibt, der weitet plötzlich den Blick. Bei der Feuerwehr sind dies eben Kameradschaft und Freundschaft, Hilfsbereitschaft und Solidarität, Einfühlungsvermögen und Sympathie ... Weihnachten dagegen bestärkt unsere Lebensfreude und verkündet von der Liebeskraft der Menschen. Nicht nur Gott ist im Spiel, der Mensch zeigt sich in seinen wertvollsten Anlagen: Zuneigung, Gemeinschaft, Freude schenken und Freude empfangen, klein sein wie in Kindestagen, die Gegenwart mit der Vergangenheit verbinden, den Blick in die Zukunft wagen. Weihnachten ist das Fest des immer noch Kindseins in MIR und DIR.

Feiern und Feste recht verstanden ähneln sich, ob kirchlich oder weltlich, ob religiös oder vereinsmäßig. Es liegt nämlich derselbe Grund vor. Wie lautet ein weihnachtliches Motto: „Mach's wie Gott und werde Mensch.“ Die Frauen und Männer sind daher keine Irrläufer vergangener Zeiten, vielmehr sind sie wie Sterne, die leuchten und Orientierung schenken, weil sie helfen und da sind. Ob wir das im Religionsunterricht gelernt haben oder eine Predigt in uns geweckt hat, das bezweifle ich. Vielmehr haben hier Menschen andere angesteckt, die von einem Geist beseelt waren, der aus dem christlichen Denken und Fühlen kommt.

Mit Freude danke ich aus ganzem Herzen allen Frauen und Männern der Bayerischen Feuerwehren, dass sie einfach da sind, wenn die Sirene losgeht, dass sie einfach bereit sind, sich nach den Standards unserer Zeit schulen und bilden zu lassen. „Allen Menschen wird zuteil Gottes HEIL.“ Jeder, der in Not ist, erhält Hilfe und Beistand. Dafür sage ich: Vergelt's Gott!!

Frohe, gesegnete Weihnachten unseren Feuerwehrleuten zusammen mit ihren Familien und ein glückliches Jahr 2019!

Ihr

Martin J. Martlreiter

Stadtpfarrer in St. Johannes zu Dingolfing

Gedanken und der Dank zum Jahreswechsel

In vielen Internetauftritten unserer Feuerwehren – findet sich die Selbstdenition „RETTEN – LÖSCHEN – BERGEN – SCHÜTZEN“. Könnten die Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr treffender und kürzer definiert werden?

Über 1,1 Millionen Mitglieder, Männer und Frauen – davon rund 315.000 in Bayern – zählt die Freiwillige Feuerwehr in Deutschland und kann die stattliche Zahl von 96 % Freiwilligenanteil aufweisen. Waren es vor 15 Jahren jährlich rund 170.000 Einsätze, so leisteten unsere Feuerwehren insgesamt in Bayern im letzten Jahr 295.000 Einsätze. Das sind täglich über 800 Einsätze. Über 21.000 Menschen, die im Jahresdurchschnitt bei Einsätzen gerettet werden, das sind 21.000 Menschen die ohne den Einsatz unserer Feuerwehren vielleicht nicht mehr leben würden.

Unsere Feuerwehren – teilweise vor über 150 Jahren gegründet – sind aus dem heutigen Hilfeleistungssystem nicht mehr weg zu denken. Wie genau die Feuerwehr in der Zukunft aussehen wird, kann heute niemand mit Bestimmtheit vorhersehen. Sicher aber ist; auch im Jahre 2030 oder 2040 werden Brände, Unfälle auf Bayerns Straßen und Katastrophenfälle zur Lebenswirklichkeit gehören – und – es werden auch dann weitestgehend ehrenamtliche Männer und Frauen sein, die diesen Dienst verrichten. Dabei übernehmen unsere Feuerwehren immer mehr freiwillige Aufgaben – Aufgaben zur Unterstützung anderer Einheiten und Organisationen, welche eigentlich nicht zum Kern unserer Aufgaben zählen, wie z.B. Türöffnungen, Traghilfen, Absicherungsdienste u.v.m.

Seit der Gründung des Bayerischen Feuerwehrverbandes und vieler Freiwilligen Feuerwehren in Bayern vor 150 Jahren haben sich die Aufgaben deutlich verändert und viele neue Herausforderungen sind dazugekommen. Feuerwehr ist nicht mehr nur der spontane und bereitwillige Einsatz, der vom Herzen kommt, weil man helfen will, sondern trägt heute das Zertifikat „professionell“. Ein Notruf von der Autobahn, ein Brand, ein Einsatz irgendwo... Was geht bei einer solchen Alarmmeldung in einem vor? Am Anfang steht immer die Ungewissheit. Beim Anblick der Lage vor Ort muss dann manche zurechtgelegte Einsatztaktik gravierend verändert werden!

Schnelles, aber umsichtiges Handeln ist notwendig! Die richtige Einschätzung, die gute Organisation und vor allem das ständige Üben sind dabei die Grundsteine eines gelungenen Einsatzes. Unsere Feuerwehrdienstleistenden erfüllen diese Einsatzbereitschaft engagiert und professionell. Weil sie gut ausgebildet und motiviert sind! Diese Einsätze – die teilweise unter Einsatz des eigenen Lebens und mit hoher psychischer Belastung durchgeführt werden – sind nicht selbstverständlich. In den Feuerwehren setzen Menschen täglich ihr Leben auf's Spiel, um Anderen das Leben zu retten oder sie aus einer Gefahrenlage zu befreien. Es kommt darauf an, dass unsere Feuerwehrdienstleistenden da sind, wenn Sie gebraucht werden! Und Sie sind da – rund um die Uhr, 365 Tage, 24 Stunden – Ehrenamtlich mit über 315.000 ehrenamtlichen und rund 2.600 beruflichen Männern und Frauen zum Schutz und zur Sicherheit von den 13 Mio. Bürger/innen Bayerns. Für diesen Einsatz im abgelaufenen Jahr gilt allen Feuerwehrdienstleistenden Bayerns unser aller Dank für ihr ehrenamtliches Engagement – ein ehrenamtliches Engagement das Leben rettet!

Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein friedvolles, gesundes neues Jahr und Gottes Segen!

Euer Vorsitzender, Alfons Weinzierl mit allen Mitarbeitern/innen der Geschäftsstelle des LFV Bayern



Anpassungen in der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Feuerwehrgesetz

Nach der umfassenden Überarbeitung des am 01.07.2017 in Kraft getretenen Bayerischen Feuerwehrgesetzes galt es, in einem zweiten Schritt die notwendigen Änderungen und Anpassungen in der Ausführungsverordnung zum BayFwG vorzunehmen. Auch hier konnte der LFV Bayern die Belange der bayerischen Feuerwehren in wesentlichen Bereichen einbringen und umsetzen.

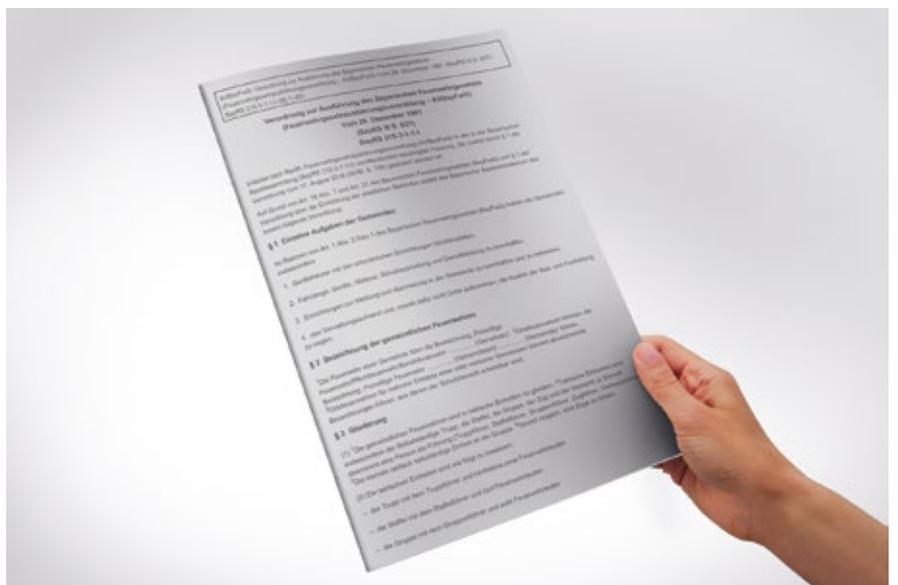
So trifft **§ 6 AVBayFwG** konkretisierende Festsetzungen für den Fall, dass die Pflichtaufgabe aus Art. 1 Abs. 1 BayFwG gemäß Art. 1 Abs. 4 Satz 2 BayFwG auf einen Zweckverband oder im Wege einer Zweckvereinbarung auf eine andere Gemeinde oder eine Verwaltungsgemeinschaft übertragen wird. Unter anderem regelt § 6 Abs. 3 AVBayFwG, welche Festsetzungen in dieser Konstellation unter Berücksichtigung der jeweiligen örtlichen Verhältnisse in der Verbandssatzung oder Zweckvereinbarung zu treffen sind.

§ 7 Abs. 1 AVBayFwG regelt, welche Lehrgänge Kommandanten und ihre Stellvertreter ablegen müssen. Unter anderem schreibt § 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 AVBayFwG bei einer Feuerwehr mit mindestens zwei Zügen den „Lehrgang für Führer von Führungsgruppen oder Verbänden“ vor. Ein solcher Lehrgang ist indes nicht näher definiert und wird unter dieser Bezeichnung an den Staatlichen Feuerweherschulen auch nicht angeboten. Daher wird künftig stattdessen der Lehrgang „Verbandsführer“ gefordert, wie er in der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 („Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren“) mit einer Mindestdauer von 35 Stunden umschrieben ist. Dabei ist es auch in Zukunft unschädlich, wenn an den Staatlichen Feuerweherschulen Lehrgänge für Verbandsführer angeboten werden, die die Teilnehmer umfassender ausbilden als der Lehrgang „Verbandsführer“ nach der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 und deshalb länger dauern. Denn § 7 Abs. 1 AVBayFwG normiert lediglich Mindestanforderungen, die jedoch durch vergleichbare oder höherwertige Qualifizierungen ersetzt werden können, vgl. den neuen § 7 Abs. 3 AVBayFwG.

§ 7 Abs. 1 und 2 AVBayFwG schreiben bestimmte Lehrgänge für Kommandanten, ihre Stellvertreter und besondere Führungsdienstgrade vor. Nach dem neuen § 7 Abs. 3 AVBayFwG können die genannten Lehrgänge künftig durch vergleichbare oder höherwertige Qualifikationen ersetzt werden. Wenn solche vergleichbaren oder höherwertigen Qualifikationen bereits vorliegen, wäre die Absolvierung der Lehrgänge nach § 7 Abs. 1 und 2 AVBayFwG ein bloßer Formalismus. So verhielte es sich etwa bei einem Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes in der vierten Qualifikationsebene, der sich parallel ehrenamtlich in einer Freiwilligen Feuerwehr engagieren will. In solchen Fällen die Ableistung aller Lehrgänge nach § 7 Abs. 1 AVBayFwG zu fordern, würde zum einen die Ausübung des Ehrenamts grundlos belasten, zum anderen Kapazitäten an den Staatlichen Feuerweherschulen unnötig binden. Einzelheiten setzt das Staatsministerium des Innern fest.

§ 7 Abs. 1 und 2 AVBayFwG schreiben bestimmte Lehrgänge für Kommandanten, ihre Stellvertreter und besondere Führungsdienstgrade vor. Nach dem neuen § 7 Abs. 3 AVBayFwG können die genannten Lehrgänge künftig durch vergleichbare oder höherwertige Qualifikationen ersetzt werden. Wenn solche vergleichbaren oder höherwertigen Qualifikationen bereits vorliegen, wäre die Absolvierung der Lehrgänge nach § 7 Abs. 1 und 2 AVBayFwG ein bloßer Formalismus. So verhielte es sich etwa bei einem Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes in der vierten Qualifikationsebene, der sich parallel ehrenamtlich in einer Freiwilligen Feuerwehr engagieren will. In solchen Fällen die Ableistung aller Lehrgänge nach § 7 Abs. 1 AVBayFwG zu fordern, würde zum einen die Ausübung des Ehrenamts grundlos belasten, zum anderen Kapazitäten an den Staatlichen Feuerweherschulen unnötig binden. Einzelheiten setzt das Staatsministerium des Innern fest.

§ 9 Satz 1 AVBayFwG stellt klar, dass der Begriff der „Eignung für den Feuerwehrdienst“ neben der körperlichen und geistigen Befähigung auch die für den Dienst erforderliche Zuverlässigkeit umfasst. Veranlasst ist diese Klarstellung durch ein Urteil des Verwaltungsgerichts Würzburg vom 23. Mai 2017 (Az. W 1 K 16.527). Einem Feuerwehrdienstleistenden war vorgeworfen worden, er habe seinen Einsatzleiter beleidigt und Einsatzberichte bewusst wahrheitswidrig angefertigt. Den darauf gestützten Ausschluss des Feuerwehrdienstleistenden aus der Feuerwehr hat das Verwaltungsgericht aufgehoben. Eine grobe Dienstpflichtverletzung i. S. d. Art. 6 Abs. 4 Satz 2 BayFwG liege nicht vor und eine Entbindung vom Dienst wegen charakterlicher Ungeeignetheit nach Art. 6 Abs. 4 Satz 1 BayFwG scheitere daran, dass charakterliche Schwächen nur sanktioniert werden könnten, wenn sie sich in einer groben Dienstverpflichtung manifestierten. Denn dadurch, dass der bisherige § 8 Satz 1 AVBayFwG begrifflich zwischen der körperlichen und geistigen Eignung einerseits und der Zuverlässigkeit andererseits unterscheidet, bringe die Norm zum Ausdruck,



dass die Zuverlässigkeit nicht Teil der Eignung sei. Damit setzte sich das Gericht in Widerspruch zur vorherrschenden Ansicht, nach der eine Person, deren Verhalten Zweifel begründet, ob sie in zugespitzten Gefahrensituationen mit ihren Kameraden vertrauenswürdig und verlässlich zusammenarbeitet, für den Feuerwehrdienst ungeeignet ist. Zu denken ist hier beispielsweise an Trunksüchtige oder an amtsbekannte Querulanten. Einem Kommandanten, der die Verantwortung für die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr und das Wohlergehen seiner im Einsatz gefährdeten Feuerwehrdienstleistenden trägt, muss es bei Vorliegen berechtigter Zweifel an der Zuverlässigkeit möglich sein, solche Personen ganz oder teilweise vom Dienst zu entbinden, auch wenn sie noch keine Dienstpflicht gröblich verletzt haben.

Bei der zum 1. Juli 2017 in Kraft getretenen Novellierung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes wurde Art. 6 Abs. 3 Satz 4 BayFwG eingefügt: Demnach kann der Kommandant einen Bewerber, dem die Eignung für den Einsatzdienst fehlt, mit der Maßgabe in die Feuerwehr aufnehmen, dass sich sein Dienst auf bestimmte, seiner Eignung entsprechende Aufgaben der Feuerwehr beschränkt. Die Neuerung zielt auf körperlich oder geistig nur teilweise für den Feuerwehrdienst geeignete Personen und ist Ausdruck des Inklusionsgedankens. § 9 Satz 2 AVBayFwG regelt, dass in diesen Fällen (ebenso bei nachträglichem, teilweisem Wegfall der vollen Eignung, Art. 6 Abs. 4 Satz 1 BayFwG) die Beschränkung des Dienstes auf bestimmte Aufgaben und deren konkreter Umfang aus Gründen der Rechtssicherheit schriftlich zu dokumentieren sind. Unklarheiten über die Reichweite des Feuerwehrdienstes sollen durch eine konkrete Fixierung derjenigen Aufgaben, für die der Feuerwehrdienstleistende geeignet ist und die er ausüben soll, ausgeschlossen sein.

Auf dreifache Weise werden die Entschädigungen für ehrenamtliche Feuerwehrdienstleistende, vor allem für Führungskräfte, verbessert:

Erstens steigt die maximale Höhe der Erstattung des Verdienstaufschlags von beruflich selbstständigen Feuerwehrdienstleistenden vom Stundenentgelt nach Stufe 4 der Entgeltgruppe 15 des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD) auf Stufe 6 dieser Entgeltgruppe, vgl. § 10 Abs. 1 Satz 1 AVBayFwG.

Zweitens wurde die obere Grenze des Entschädigungsrahmens für Kreisbrandräte, -inspektoren und -meister in § 13 Abs. 1 Satz 1 AVBayFwG maßvoll angehoben. Hierfür hatte sich der LfV Bayern in besonderem Maß eingesetzt, da die Komplexität und Vielfalt der genannten Aufgaben an die ehrenamtlichen Kreisbrandräte, -inspektoren und -meister sehr hohe fachliche und zeitliche Anforderungen stellen. Da die Aufgabenstellungen der Kreisbrandinspektion in den letzten Jahren vor allem aufgrund des technischen Fortschritts vielfältiger und aufwändiger geworden sind, erscheint es angebracht, diese Entwicklung durch Anpassung des Rahmens, in dem die angemessene Entschädigung festgesetzt werden kann, nachzuzeichnen. Die Erhöhung kann darüber hinaus dabei helfen, die Bereitschaft geeigneter Personen zur Übernahme schwieriger und zeitintensiver Führungsaufgaben für die Feuerwehren zu fördern.

Drittens erhöht sich die Entschädigung von Kommandanten solcher Feuerwehren, die über einen Mannschaftstransportwagen oder bisher nicht berücksichtigte Abrollbehälter verfügen, durch Anpassungen in Anlage 1 zur AVBayFwG.

Für die Bewertung der angemessenen Höhe der Entschädigung ist die in § 11 Abs. 1 AVBayFwG vorgezeichnete Orientierung am Fuhrpark der Feuerwehr ein geeigneter Gradmesser. Denn die Anzahl und Art der vorhandenen Fahrzeuge spiegeln die Größe und Bedeutung der jeweiligen Feuerwehr wider und folglich mittelbar die Zeit, die für ihre Leitung typischerweise aufgewendet werden muss. Dies gilt aber nur, wenn in Anlage 1 alle für die Beurteilung der Größe und Bedeutung einer Feuerwehr relevanten Fahrzeuge aufgeführt sind. Deshalb muss in Gruppe A der Mannschaftstransportwagen eingefügt werden; er hat einen nicht unerheblichen taktischen Einsatzwert.

In der Gruppe B werden künftig alle DIN-konformen Abrollbehälter gleich behandelt. Dies betrifft insbesondere die Abrollbehälter Wasserfördersystem und Ölwehr. Beide Systeme bringen unter anderem großen Ausbildungsaufwand mit sich, der vom Kommandanten koordiniert werden muss, und sind mit den schon bisher erfassten Abrollbehältern vergleichbar.



Jubiläumsverbandsversammlung in Bindlach Keine große Feier sondern 30.000 EUR Spende an „Hilfe für Helfer“

In diesem Jahr kann der Landesfeuerwehrverband Bayern auf 150 Jahre bayerisches Feuerwehrwesen zurückblicken. 25 Jahre liegt die Wiedergründung des Verbands zurück. Dieses Jubiläum wurde, während der 25. Landesverbandsversammlung in Bindlach, jedoch nicht mit einer großen Feierstunde zelebriert. Nein, die Verbandsführung rief zum Spenden auf. Alle Partner und Sponsoren des LfV Bayern sollten auf „Geburtstagsgeschenke“ verzichten, dafür aber an das 1996 gegründete Sonderkonto „Hilfe für Helfer“ spenden. **Ganze 30.000 EUR sind alleine durch die Sponsoren und Partner zusammengekommen.** Darüber hinaus, wurden im Jubiläumsjahr über 14.000 EUR von Feuerwehren oder auch Privatpersonen gespendet. Dadurch ist der LfV Bayern in der Lage auch in Zukunft für verunfallte Feuerwehrkameraden oder deren Hinterbliebenen eine Stütze in schweren Zeiten zu sein.



Zu Beginn der Landesverbandsversammlung im Landkreis Bayreuth startete Innenminister Joachim Herrmann – der zum elften Mal Gast der Versammlung war – die neue „Feuerwehr-Lernbar“, eine Homepage der bayerischen Feuerweherschulen. Sie bietet eine strukturierte und modern aufbereitete Zusammenstellung von Informationen rund um das Thema „Feuerwehr“. Ferner wurden die 314 Delegierten und 134 Gäste des LfV Bayern durch den Vorsitzenden Alfons Weinzierl über die Verbandsarbeit des vergangenen Jahres und über zukünftige Projekte informiert. Besonders hervorgehoben wurden u.a. folgende Punkte:

Politik bringt Forderungen der Feuerwehren auf den Weg

Für den Doppelhaushalt 2019/20 sagte der Freistaat weitere 40 Lehrstellen für die drei **bayerischen Feuerweherschulen** zu. Es wird somit eine noch bessere Ausbildung für die Freiwilligen Feuerwehrleute aus Bayern in Geretsried, Regensburg und Würzburg möglich sein. Für den Servicebereich werden weitere 25 Stellen eingerichtet.

Am 1. August diesen Jahres startete das **Sonderförderprogramm für eine Wechsellausstattung für Atemschutzgeräteträger**. Die Träger von Atemschutzgeräten haben im Notfalleinsatz enorme Belastungen zu bewältigen. Etwa bei lang andauernden oder bei schnell aufeinanderfolgenden Einsätzen, ermöglicht ein zweiter Satz Einsatzkleidung den Wechsel der verschmutzten Ausrüstung und damit eine spürbare Erleichterung. Das Gesamtvolumen – das Seitens des Staats hierzu aufzuwenden ist – beträgt über die gesamte Laufzeit rund 9 Mio. EUR. Alfons Weinzierl dankte dem Innenminister Joachim Herrmann für die Unterstützung und die Umsetzung dieses Programms.

Künftig soll die **Feuerschutzsteuer** wieder ungeschmälert für den Brandschutz und die Feuerweherschulen eingesetzt werden. Das wurde durch Ministerpräsident Söder garantiert. LfV-Vorsitzender Weinzierl sprach hierzu einen großen Dank an die Politik aus.

Auf Initiative des LfV Bayern, hat man zusammen mit den Hilfsorganisationen beim Freistaat eine **Neuausrichtung des Katastrophenschutzes** bis 2030 eingefordert. Als ersten Schritt nahm die Politik all unsere Forderungen in den Doppelhaushalt 2019/20 auf. Der Vorsitzende Weinzierl bedankte sich bei allen Landtagsabgeordneten, die diese Investitionen von 14,5 Mio. EUR verabschieden werden.

Problematisch ist die Umsetzung der **digitalen Alarmierung**. Der Vorsitzende fordert zum Jahreswechsel eine Informationsveranstaltung an den drei bayerischen Feuerweherschulen. Dabei soll es um die ersten Ergebnisse aus dem Pilotversuch im Leitstellenbereich Oberland, um die notwendigen Nachbesserungsarbeiten für eine funktionierende Alarmierung sowie um einen bayernweiten realistischen Zeitplan für den Roll-Out zur Umstellung der Alarmierung beim Digitalfunk innerhalb der Leitstellenbereiche und der Kreisverwaltungsbehörden, gehen. Alfons Weinzierl pocht hier nicht auf Schnelligkeit, sondern auf die Sicherheit und Zuverlässigkeit einer funktionierenden Alarmierung. Ein tragfähiges Netz hat Vorrang vor einer „vorschnellen Einführung“!

Innenminister Joachim Herrmann sprach den bayerischen Feuerwehrmännern und -frauen seinen Dank aus: „Sie sind die tragende Säule bei der Sicherstellung eines flächendeckenden Brand- und Katastrophenschutzes in Bayern“, sagte Herrmann. „Die Bayerische Staatsregierung ist daher stets bemüht, die Rahmenbedingungen für den Feuerwehrdienst fortlaufend zu optimieren.“ So tragen laut dem Innenminister staatliche Zuwendungen erheblich dazu bei, den bereits hohen Standard der Ausrüstung und Ausbildung der Feuerwehren und Einsatzkräfte zu erhalten und weiter zu verbessern. Insgesamt sind laut Herrmann in den letzten fünf Jahren über 184 Mio. EUR an Fördergeldern für die Feuerwehren ausbezahlt worden. Mit

über 51 Mio. EUR gab es 2017 ein Zehn-Jahres-Hoch: Die Förderung lag rund 18 Mio. EUR höher als im Vorjahr.

Zusammen mit Alfons Weinzierl eröffnete er nach seiner Rede die diesjährige Feuerwehr-Aktionswoche. Welche Aktionen in diesem Jahr stattfanden, finden Sie auf der Homepage des LfV Bayern unter www.lfv-bayern.de/ueber-uns/kampagnen/20172018/.

Verbandlicher Teil

Alfons Weinzierl ging, nach den Eröffnungsworten des stv. Vorsitzenden Norbert Thiel, im Bericht des Vorsitzenden u.a. auf die Neuausrichtung des LfV Bayern ein. Ab dem Jahr 2019 bekommt der LfV Bayern 120.000 EUR mehr an staatlichen Zuschüssen zum Ausbau und zur Intensivierung der fachlichen Verbandsarbeit im Jugend- und Erwachsenenbereich und für die Gremien- und Bildungsarbeit. Hierzu haben die Verbandsgruppen in einem ersten Schritt mehrere Punkte zur Umsetzung beschlossen:



Für die Jugendfeuerwehr Bayern werden die Mietkosten einer angemieteten Halle im Landkreis Regensburg zur Unterstellung der drei Abrollbehälter für die Wettbewerbe und Jugendarbeit übernommen. Weiterhin wurde bei der Jugendfeuerwehr Bayern der Stellenplan von 1,5 Stellen auf 2,0 Stellen aufgestockt. Damit wird den erhöhten Anforderungen und dem gestiegenen Arbeits-, Bildungs- und Beratungsaufwand bei der Jugendfeuerwehr Bayern Rechnung getragen. Ziel ist eine Steigerung bei der qualifizierten Beratung der Jugendfeuerwehren und die verstärkte Bearbeitung von Grundsatzfragen der Jugendarbeit.

Die Stelle Sachbearbeiterin Öffentlichkeitsarbeit wurde in eine Referentenstelle umgewandelt. Wir befinden uns in einer Zeit des gravierenden Umbruchs in allen Bereichen unseres Lebens. Die sogenannte digitale Revolution ist eigentlich schon vorbei. Fachleute sprechen jetzt von der digitalen Evolution, einer Phase in der sich auch Verbände in der digitalen Welt behaupten müssen. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, nach Innen und nach Außen, werden daher immer wichtiger und müssen demgemäß auch immer effizienter dargestellt werden.

Weiterhin soll eine neue Stelle „Referent für Bildungsarbeit“ geschaffen werden. Der LfV Bayern konnte seinen Mitgliedern in den vergangenen Jahren im Gegensatz zu anderen Landesfeuerwehrverbänden nur wenige Bildungsangebote unterbreiten, da hierfür schlicht die Kapazitäten fehlten. Die ehrenamtliche Unterstützung im Bildungsbereich wird sich in den kommenden Jahren reduzieren. Auf der anderen Seite werden immer mehr Wünsche nach verstärkten Bildungsangeboten an den LfV Bayern herangetragen. Bestes Beispiel sind hierfür die Kinderfeuerwehren.

Neues Förderprojekt der Versicherungskammer Bayern

Als neues Förderprojekt der Versicherungskammer Bayern wurde von Florian Ramschl der sogenannte „Schwimmsauger“ vorgestellt. Er dient zur Wasserentnahme aus offenen Gewässern anstelle eines DIN-Saugkorbs. Durch den Schwimmsauger wird das Ansaugen von Bodenschlamm vermieden. Die Wasserentnahme ist aus flachen Gewässern (>5cm) ohne Anstauen möglich. Im Vergleich benötigt ein DIN-Saugkorb min. 30 cm Wasserhöhe. Im Zeitraum zwischen 2019 und 2021 wird die Versicherungskammer Bayern 400.000 EUR in ca. 850 Schwimmsauger investieren. Je Landkreis sollen 10 % der Mitgliedsfeuerwehren mit einem Schwimmsauger ausgerüstet werden. Bei kreisfreien Städten nach Anzahl der Löschzüge, mindestens 2 Stück.

Satzungsänderung des LfV Bayern

2017 wurden in einem Arbeitskreis, bestehend aus Vertretern der Kreis- und Bezirksfeuerwehrverbände und dem Fachbereich 2 Änderungen der Verbandssatzung erarbeitet, die im Anschluss in den Verbandsgruppen abgestimmt und diskutiert wurden. Die Änderungsvorschläge wurden im März 2018 in der Klausurtagung den Vorsitzenden der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände und den Kreis- und Stadtbrandräten vorgestellt. Nachdem die Vorschläge hier auf breite Zustimmung stießen, wurden den Delegierten der diesjährigen Verbandsversammlung die beabsichtigten Änderungen in Form einer Gegenüberstellung für die nun folgende Abstimmung zur Verfügung gestellt. Die Satzungsänderungen wurden mit einer Gegenstimme angenommen.

Ehrungen durch den LfV Bayern

Mit dem Bayerisches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber wurden in diesem Jahr Rudolf Römer (stv. Bundesgeschäftsführer des DFV), Klaus Friedrich (Landesfeuerwehrarzt) und Florian Ramschl (Versicherungskammer Bayern) ausgezeichnet. Die Feuerwehr-Ehrenmedaille erhielt Bernd Meierbeck (Grisu hilft!).

Rudolf Römer setzt sich seit, vielen Jahren über das berufliche Maß hinaus, besonders stark für die Belange der Feuerwehren ein. Dabei zeigt er nicht

nur großes persönliches Engagement, sondern beweist auch diplomatisches Geschick, um die vielschichtigen und vielfältigen Interessen auf Landes- und Bundesebene zum Wohl der Feuerwehrangehörigen in Einklang zu bringen. Was das bayerische Feuerwehrwesen angeht, hat Rudolf Römer bei vielen Projekten sein Fachwissen und seine hohe Kompetenz zur Unterstützung und Umsetzung bayerischer Anliegen eingesetzt. Beispielhaft seien hier nur der Feuerwehrführerschein und die enge Zusammenarbeit im Sozialwesen auf Ebene der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung genannt.

Klaus Friedrich ist seit neun Jahren Landesfeuerwehrarzt und vertritt mit großem Engagement die Interessen des LfV Bayern gegenüber anderen Organisationen und Behörden sowie auf der Bundesebene. Aufgrund seiner hohen Sach- und Fachkenntnisse ist er regelmäßig auch über den Feuerwehrbereich hinaus bei anderen Behörden und Organisationen als kompetenter Ansprechpartner gefragt.

Florian Ramsel erhielt das Feuerwehrehrenzeichen in Silber wegen seines Engagements und seiner nachhaltigen Unterstützung der bayerischen Feuerwehren und des LfV Bayern. Dabei ist es ihm in den vergangenen Jahren trotz einer generellen Etat Kürzung im Bereich Sponsoring bei der Versicherungskammer Bayern immer gelungen, die Förderung für Verbände und Feuerwehren nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern in wesentlichen Teilbereichen auch auszubauen.

Vor ziemlich genau 10 Jahren kreierte Bernd Meierbeck die Idee, mit Grisus die Aktion „Hilfe für Helfer“ zu unterstützen. Trotz vieler Widrigkeiten und Rückschläge, die auch zum Ausscheiden von Herrn Meierbeck aus der früheren Firma führten, gab er diese Idee nie auf und so konnte er sich letztlich mit Erfolg die Lizenzrechte an Grisus sichern und damit die weitere Unterstützung des Sonderkontos gewährleisten.

Nach 22 Jahren, hielt Heinrich Waldhutter seinen letzten Kassenbericht. Als Dank für seine langjährige Arbeit, erhielt er vom Vorsitzenden Alfons Weinzierl dessen persönliche Dankmedaille.

Wahlen

In diesem Jahr waren ein stellvertretender Vorsitzender, ein Schatzmeister und zwei Kassenprüfer zu wählen. Als Wahlleiter stellte sich Ministerialdirigent Gunnar Wiegand zur Verfügung. Mit 268 von 287 abgegebenen Stimmen, wurde Johann Eitzenberger (KFV Garmisch-Partenkirchen) zum stellvertretenden Vorsitzenden des LfV Bayern gewählt. 282 Stimmen entfielen auf den neuen Schatzmeister KBR Benno Metz aus dem KFV Bad Kissingen. Die beiden Kassenprüfer KBR Anton Riblinger (Miesbach) und KBR Wolfgang Scheuerer (Regensburg) wurden nach Akklamation einstimmig gewählt.

Nachdem der Ort für die nächste Verbandsversammlung beschlossen und das Schlusswort von Alfons Weinzierl gesprochen war, wurde die 25. Landesverbandsversammlung beendet.



Chronik

150 Jahre bayerisches Feuerwehrwesen & 25 Jahre LfV Bayern

Der Bayerische Landesfeuerwehrverband wurde von Ludwig Jung bereits im Jahr 1868 gegründet und wurde im Jahr 1938 mit Erlass des Reichsfeuerwehrgesetzes praktisch aufgelöst. Nach dem zweiten Weltkrieg verhinderte die amerikanische Besatzungsmacht eine Wiedergründung des LfV Bayern und so wurde 1951 vorerst „nur“ ein Sprechergremium eingerichtet.

Das Sprechergremium konnte einiges bewirken, doch ein Landesverband hätte doch eine viel größere Stimme. Darum wurde am 09.10.1993 der Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. in Gunzenhausen wiedergegründet. Nach der Wiedergründung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern konnte 1994 auch die „Jugendfeuerwehr Bayern im Landesfeuerwehrverband Bayern e.V.“ gegründet werden.

Über unseren Onlineshop kann eine ausführliche Chronik bestellt werden. Zum 25. Wiedergründungsjubiläum liess der LfV Bayern einen Chronik-Film anfertigen. Dieser zeigt so ausführlich wie nötig und kurzweilig wie möglich die wichtigsten Ereignisse der vergangenen 150 Jahre auf. Wenn Sie den Film herunterladen möchten, wenden Sie sich bitte an redaktion@lfv-bayern.de.

Innovationspreis für Feuerwehren IF Star 2018 geht nach Niederbayern

Die Freiwillige Feuerwehr Neufahrn in Niederbayern hat beim Feuerwehr-Innovationspreis IF Star 2018 den ersten Platz belegt. Für ihren Prototyp, der das automatische Setzen von Faltsignalen bei der Verkehrsabsicherung ermöglicht, überreichte Arno Vetter, Abteilungsleiter Risk Management Gewerbe / Industrie bei der SV Sparkassen Versicherung, am 29. September den Innovationspreis IF Star an Martin Schindlbeck von der Freiwilligen Feuerwehr Neufahrn. Der zweite Platz ging an die Freiwillige Feuerwehr aus Endingen am Kaiserstuhl für eine neue Technik der Schlauchaufwicklung, den dritten Platz belegten die Freiwillige Feuerwehr Balingen und die Stadtjugendfeuerwehr Balingen mit einem neuen mobilen Ausbildungssystem. Bereits zum fünften Mal würdigen die öffentlichen Versicherer gemeinsam mit dem Deutschen Feuerwehrverband die drei innovativsten Neuentwicklungen bei deutschen Feuerwehren, die dazu beitragen, Personen- und Sachschäden zu mindern oder zu vermeiden.



Die vierköpfige Fachjury, bestehend aus Experten der öffentlichen Versicherer und des Deutschen Feuerwehrverbands, überzeugte die hohe Qualität der drei ausgezeichneten Projekte. „Auch in diesem Jahr haben die Feuerwehren wieder viel Zeit und Mühe in ihre Bewerbungen gesteckt. Besonders mit selbst gedrehten Videos haben die Gewinner ihre Konzepte eindrucksvoll demonstriert“, lobte Arno Vetter. Neben der Bronzeskulptur IF Star erhielten die drei Gewinner Preisgelder von insgesamt 10.000 Euro. „Die Feuerwehren haben wichtige Probleme erkannt und mit Einfallsreichtum und nachhaltigen Ideen gelöst - etwa bei der Weiterbildung, Schadenprävention oder Verkehrsabsicherung“, sagte Hartmut Ziebs, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes.

Zugführer Martin Schindlbeck von der Freiwilligen Feuerwehr Neufahrn in Niederbayern entwickelte einen Prototyp, mit dem die Feuerwehren nur noch drei Sekunden benötigen, um eine Unfallstelle abzusichern. „Die Einsatzkräfte müssen nicht mehr aus dem Fahrzeug aussteigen und zum Verkehrssicherungsanhänger (VSA) gehen, um die Faltsignale und Blitzleuchte aufzustellen. So können wir Unfälle verhindern und die Einsatzstellen vor allem auf mehrspurigen Straßen schneller absichern“, erklärt Martin Schindlbeck. „Mein Ziel ist es, mit diesem Prototyp Hersteller auf unsere Bedarfe aufmerksam zu machen. Ich hoffe auf eine Zusammenarbeit mit den Herstellern von VSA, um diese Technik zur Serienreife zu bringen, damit sie allen Feuerwehren zur Verfügung stehen kann.“ Den zweiten Platz belegte in diesem Jahr die Freiwillige Feuerwehr Endingen. Diese hat eine Dreifachwicklung ausgearbeitet, mit der Schläuche schneller einsatzbereit sind. Anlass für die Idee: Vor den Einsätzen der Feuerwehr hatten sich die Schläuche verknotet. Dies kann bei der Dreifachwicklung nicht passieren, denn die Schläuche werden miteinander verbunden und im Tragekorb aufgewickelt. Die Wicklung ist zudem platzsparend, denn es wird für das Ausbringen der Schläuche nur noch eine Distanz von 15 Metern statt bislang 40 Metern benötigt. Für die Technik kann jeder Schlauchtragekorb verwendet werden. Die Freiwillige Feuerwehr Balingen und die Stadtjugendfeuerwehr Balingen konnten sich über den dritten Platz freuen. Mit ihrem BalFeu-Ausbildungssystem können Kinder und Jugendliche Löschangriffe und technische Hilfeleistungen in der Theorie besprechen, üben und vertiefen. Die Simulation ermöglicht ihnen, die Taktiken spielerischer und schneller zu erlernen. Das System aus Magnetfiguren, Bauteilen und laminierten Magnetkarten passt in einen kleinen handlichen Koffer. Auf diese Weise können Kinder und Jugendliche den Einsatz nicht nur im Schulungsraum üben, sondern auch vor Ort bei praktischen Übungen noch einmal simulieren.

Die öffentlichen Versicherer:

Die zur Sparkassen-Finanzgruppe gehörenden öffentlichen Versicherer und ihre rund 30.000 Mitarbeiter sind die zweitgrößte Gruppe im deutschen Versicherungsmarkt. Zu ihr gehören u. a. die Versicherungskammer, die Provinzial Versicherungen, die Sparkassen-Versicherungen und die VGH-Versicherungen. In ihren regionalen Geschäftsgebieten arbeiten sie eng mit den Sparkassen zusammen. Wie diese sind die öffentlichen Versicherer in ihrer Region - in der sie mit ihrem sozialen und kulturellen Engagement das Gemeinwohl nachhaltig fördern - häufig Marktführer im Privatkundengeschäft. So ist in Deutschland fast jedes zweite Wohngebäude in der Gruppe versichert. Mit den deutschen Feuerwehren verbindet die öffentlichen Versicherer eine traditionsreiche Partnerschaft, deren Wurzeln bis ins 17. Jahrhundert reichen.

Text und Bild: Verband öffentlicher Versicherer

Verbesserungen für das LFV Website-Kit

Das Website-Kit des LFV Bayern richtet sich an alle Mitgliedsfeuerwehren, die mit einfachen Mitteln und ohne technische Vorkenntnisse eine moderne und aussagekräftige Website für ihre Feuerwehr erstellen möchten. Das Website-Kit wird laufend weiterentwickelt und greift dabei die Wünsche und Anregungen der Anwender auf. In den vergangenen Wochen sind erneut einige Verbesserungen freigegeben worden – und weitere Optimierungen sind bereits in Arbeit. Hier ein Überblick der neuen und verbesserten Möglichkeiten:

Verbesserungen beim Bearbeiten von Inhalten

Das Einfügen von Kategorien (Tags) für Termine und Fahrzeuge ist nun möglich, wodurch eine bessere Strukturierbarkeit dieser Inhalte gewährleistet wird. Die Einbindung von externen Inhalten per IFRAMEs oder als Embedding-Code (JavaScript) ist nun direkt im Editor in jeden Seiteninhalt möglich. So können auch YouTube-Videos oder Facebook-Posts in die Webseiten eingebunden werden. Auch die Sortierreihenfolge von News im Archiv ist nun so gestaltet, dass die aktuellsten Monate am Anfang der Übersicht zu erreichen sind. Die unterschiedlichen Ansichten von Fahrzeugen, Terminen oder News können nun verbessert in Facebook und anderen sozialen Medien gepostet werden, dabei werden auch Überschriften und Bilder optimal übernommen.

Technische und organisatorische Verbesserungen

Zur weiteren Verbesserung der Datensicherheit wurde eine durchgängige Verschlüsselung der Websites mit https (SSL) aktiviert. Zur vollständigen Berücksichtigung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) wurden die Datenschutzhinweise aktualisiert sowie eine Cookie-Meldung beim Öffnen der Websites integriert. Bei vielen News oder Terminen werden die Inhalte in der Übersicht nun beim Runterscrollen nachgeladen, was die Ladegeschwindigkeit dieser Seiten erheblich verbessert. Das Handbuch ist nun online verfügbar und kann direkt im Web abgerufen werden. Die neuen Funktionen werden dort sukzessive aufgeführt und erläutert.



Noch in Bearbeitung sind folgende Erweiterungen

Es werden verschiedene Pools für Fahrzeuge, Termine und News angelegt werden können, z.B. für ehemalige Fahrzeuge oder Termine/News der Jugendfeuerwehr. Es wird eine Kopierfunktion für Fahrzeuge, Termine und News geben, um bereits bestehenden Inhalte einfach vervielfältigen zu können. Weiterhin wird die Handhabung zum Hinzufügen und Ändern von Bildern in Galerien noch weiter verbessert. Auch beim Erstellen neuer Seiten können bald weitere Vorlagen für zusätzliche Ansichten verwendet werden, z.B. Portraits des Vorstands oder Download-Listen.

DGUV Vorschrift 49 - UVV Feuerwehr tritt in Kraft!

Ehrenamtliche Einsatzkräfte der Feuerwehr sind eine besondere Gruppe von Versicherten. Ihre Tätigkeiten z.B. bei Einsätzen und Einsatzübungen weisen Merkmale von Gefährdungen auf, wie sie in anderen Betriebsarten nur sehr selten anzutreffen sind. Bei Feuerwehreinsätzen handelt es sich häufig um ungeplante, unvorhersehbare Ereignisse. Eine Herangehensweise, wie sie für den bestimmungsgemäßen Betrieb von z.B. Handwerksbetrieben und Produktionsstätten vorgesehen ist, ist deshalb nicht möglich.

In der Regel liegen zu Beginn eines Ereignisses (z.B. Brand, Gefahrstofffreisetzung, Verkehrsunfall) keine genauen Informationen über die möglichen Gefährdungen vor. Gleiches gilt für Art und Ausmaß der Schadenslage und die örtlichen Gegebenheiten. Zu all dem kommt, dass eine Personalplanung für den Einsatzfall nicht möglich ist, das heißt im Vorfeld ist weder bekannt welche Einsatzkräfte zur Verfügung stehen, noch welche Aufgaben von ihnen ausgeführt werden müssen. Dies fordert insbesondere die ehrenamtlichen Führungskräfte der Feuerwehr in hohem Maße, da hier regelmäßig eine Vielzahl unterschiedlicher und nicht planbarer Situationen für die Einsatzkraft auftreten.

Hieraus ergibt sich die besondere Notwendigkeit rechtssichere Handlungsgrundlagen zur Verfügung zu stellen. Dem trägt u.a. die neue UVV Feuerwehr Rechnung. Die Einführung der UVV Feuerwehr in Bayern ist für Ende November vorgesehen. Hierüber werden wir entsprechend informieren und im Anschluss Unterlagen zur Verfügung stellen mit denen die Inhalte in den kommenden Winterschulungen und Unterrichten vermittelt werden können.

Die Bayerische Ehrenamtskarte - für aktive Feuerwehrdienstleistende unter vereinfachten Voraussetzungen erhältlich!



Bereits seit dem Jahr 2012 gilt: aktive Feuerwehrdienstleistende erhalten die Bayerische Ehrenamtskarte ohne einen weiteren Nachweis. Mittlerweile gibt es nahezu 5.000 Akzeptanzpartner der Ehrenamtskarte in ganz Bayern. Die Palette der Vergünstigungen ist bunt – und wenn es manchmal auch nur ein kleines Zuckerl ist, so zeigen die beteiligten Partner aus der freien Wirtschaft damit doch: Ehrenamt ist in Bayern wichtig und ein Dankeschön wert. Auch der freie Eintritt in staatliche Museen und Schlösser ist ein Dank des Freistaats Bayern an seine Ehrenamtlichen.

Leider wird die Karte noch viel zu wenig eingesetzt. Aber das Angebot, dass mit der Karte verbunden ist, kann nur ausgebaut werden, wenn auch die entsprechende Nachfrage besteht. Deshalb: Nutzen Sie Ihre Ehrenamtskarte, sofern Sie diese bereits erhalten haben. Das Angebot finden Sie auf der kostenlosen App „Ehrenamtskarte Bayern“.

Und wenn Sie noch keine Karte haben:

- Aktive Feuerwehrdienstleistende, die sich in der Ausbildung der Modularen Truppausbildung zum Truppführer befinden und dabei mindestens schon das sogenannte Basismodul mit Prüfung abgeschlossen haben bzw. mit abgeschlossener Truppmannausbildung, bekommen die drei Jahre gültige blaue Ehrenamtskarte.
- Aktive Feuerwehrdienstleistende, die das Feuerwehrereichen des Freistaats Bayern für 25-jährige oder 40-jährige aktive Dienstzeit erhalten oder erhalten haben, erhalten eine unbegrenzt gültige goldene Ehrenamtskarte.
- Die Beantragung der Ehrenamtskarte für Feuerwehrdienstleistende ist auch über Sammelanträge möglich. Es muss also nicht für jeden Feuerwehrdienstleistenden ein extra Antrag ausgefüllt werden.

90 von 96 bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten beteiligen sich derzeit an der Karte. Infos – auch über die besonderen, bayernweiten Verlosungsaktionen, erhalten Sie auf der Seite www.ehrenamtskarte.bayern.de.

Text: Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

„Ehrenamt kleidet gut!“ oder „Helfen kommt nie aus der Mode!“

Mit diesen provokanten Sprüchen starteten die Kreisfrauenbeauftragten Martina Held und Sandra Pöschl eine etwas andere Art der Mitgliederwerbung im Landkreis Deggendorf. In sechs Bekleidungsgeschäften im Stadtzentrum von Deggendorf und in Plattling wurden Schaufensterpuppen kurzerhand in Feuerwehrereinsatzkräfte verwandelt und an exponierten Stellen positioniert. Es waren sowohl Feuerwehrmänner als auch -frauen und natürlich die Feuerwehrjugend vertreten. Ein auffälliger Flyer mit Kontaktdaten und den Terminen der Brandschutzwochenaktionen im Landkreis, nach dem Motto „Gaffen erwünscht“ durfte natürlich nicht fehlen.

„Mit dieser großangelegten Aktion, die zwei Monate dauerte, wollten wir auf das Ehrenamt 'Feuerwehr' aufmerksam machen“, so die Frauenbeauftragten. „Wir suchen Dich, jeder ist bei den Feuerwehren willkommen, egal ob Mann, Frau, Quereinsteiger, jung oder schon älter, denn Helfen kommt nie aus der Mode.“

Zeitgleich läuft seit Juli eine Zeitungsserie in der Passauer Neuen Presse. Jeden Monat wird eine Feuerwehrfrau aus den unterschiedlichen Aufgabenbereichen der Feuerwehr, wie Atemschutzgeräteträgerin, Schiedsrichterin, Höhensicherungsgruppe, Maschinistin, Jugendwartin usw. vorgestellt. Sie alle sind aus unterschiedlichen Beweggründen zur Feuerwehr gekommen. Mit dieser Serie werden die vielfältigen Einsatzbereiche in einer Feuerwehr dargestellt. Sie soll Interesse wecken oder vielleicht den letzten Anstoß zum Beitritt einer Feuerwehr geben, denn jede(r) kann helfen.



Geht Ihnen ein kürzlich erlebter, belastender Einsatz nicht mehr aus dem Kopf? Neues Unterstützungsangebot nach belastenden Einsätzen

Die Arbeit bei der Feuerwehr bringt es mit sich, dass man tagtäglich vor neuen Herausforderungen stehen kann. Manche Einsätze sind ungefährlich und laufen routiniert ab, andere hingegen sind mit Risiken oder belastenden Eindrücken verbunden. Ob und welcher Einsatz als belastend erlebt wird und in welchem Ausmaß eine Belastung vorliegt, ist individuell sehr verschieden. Der Grund hierfür liegt unter anderem in der unterschiedlichen mentalen Verarbeitung solcher Einsätze.

Die Universität Salzburg hat eine relativ einfache und mobile Smartphone-basierte App entwickelt, welche belastende, wiederkehrende und sich aufdrängende Erinnerungen an den Einsatz (z.B. Bilder oder Szenen) sowie das wiederholte Nachdenken („Grübeln“) darüber reduzieren und dabei helfen soll, stattdessen alternative, positive Gedanken aufzubauen. Die Effektivität derartiger Interventionen konnte bereits in Studien der Universität Cambridge sowie der Universität Salzburg (nach besonders belastenden Erlebnissen am Arbeitsplatz) gezeigt werden. Sollten Sie also kürzlich einen Einsatz erlebt haben, der sie sehr beschäftigt oder belastet und nicht zur Ruhe kommen lässt, wäre die Teilnahme an unserer Interventionsstudie eine gute Möglichkeit, frühzeitig gegenzusteuern! Mit Ihrer Teilnahme helfen Sie zudem, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse darüber, wie emotionale Erinnerungen abgespeichert werden und wie diese Abspeicherung geändert werden kann, in die Praxis umzusetzen. Sie leisten dadurch einen maßgeblichen Beitrag dazu, eine zeitnahe Selbsthilfemethode für Einsatzkräfte nach besonders belastenden Einsätzen weiter zu entwickeln.

Was benötigen Sie zur Teilnahme?

Ein Smartphone-Mobiltelefon mit Internetzugang. Alles Weitere erfolgt einfach, flexibel, anonym und kostenlos. Zeitaufwand: Dauer der Intervention: ca. 30 Minuten an 7 aufeinander folgenden Tagen (Sie bestimmen den täglichen Zeitpunkt) und nochmals nach 12 Wochen. „Unterstützen Sie durch Ihre Teilnahme die Möglichkeit, diese neue innovative Form der niederschweligen und zeitnahen Selbsthilfe für Einsatzkräfte untersuchen und weiterentwickeln zu können“, so Simone Treuter, Projektbetreuerin.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Simone Treuter, M.Sc., Universität Salzburg, Fachbereich Psychologie, Hellbrunnerstraße 34, A-5020 Salzburg. simone.treuter@sbg.ac.at



Simone Treuter, Psychologin (M.Sc.),

... betreut das Projekt in Zusammenarbeit mit Univ.-Prof. Dr. Frank Wilhelm, Leiter der Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Gesundheitspsychologie der Universität Salzburg. Die gelernte Rettungsassistentin hat langjährige Erfahrungen im Bereich Krisenintervention sowie Einsatzkräftebetreuung. „Unsere Intervention könnte die Lücke in der Akutversorgung schließen. Sie versteht sich als Ergänzung zum bereits bestehenden Angebot und soll unter anderem diejenigen Einsatzkräfte erreichen, für welche das bisherige Angebot eine Hemmschwelle darstellt oder welche durch die hohe Flexibilität und die Smartphone-basierte Intervention angesprochen werden. Damit die Intervention weiterhin untersucht, validiert und letztlich breit angeboten werden kann, sind wir jedoch auf die Unterstützung durch die Teilnahme der Einsatzkräfte angewiesen.“



Fachbereich 1

Fahrzeuge, Geräte, Ausrüstung, Dienstkleidung

Umweltschonender Einsatz von Feuerlöschschäumen

Unter diesem Titel wurde im September 2018 nunmehr die Arbeit eines rund zwei Jahre tagenden Arbeitskreises veröffentlicht. In diesem werden die Umweltrelevanz von Schaummitteln, die Bewertung der Umweltverträglichkeit von Schaummitteln und Entschäumern, Grundlagen zum Löschschaum, Hinweise für die Beschaffung und Vorhaltung von Schaummitteln bei kommunalen Feuerwehren, Taktik und Einsatz, Löschwasserrückhalt und -entsorgung, Löschübungen und auf die rechtliche Verantwortung eingegangen. Von Seiten der Feuerwehren nahmen Vertreter der Feuerweherschulen, des LFV Bayern, der AGBF Bayern und des Werkfeuerwehrverbandes Bayern teil.

Die Publikation ist auf der Seite des Landesamtes für Umweltschutz als Datei erhältlich (www.lfu.bayern.de/analytik_stoffe/per_polyfluorierte_chemikalien/feuerloeschschaume_und_umwelt/index.htm). Sie kann dort aber auch in einer gedruckten Fassung kostenlos bestellt werden.



Fachbereich 3

Ausbildung, Lehrmaterial, Weiterbildung

Neues von der Ausbildungsplattform BayLern®

Die Lernplattform BayLern® steht weiterhin zur Verfügung. Deren Software wurde auf die Version 3.0 aktualisiert. BayLern® ist weiterhin für Lernanwendungen der Feuerwehr vorgesehen und immer dann erforderlich, wenn diese eine persönliche Registrierung erfordern, weil zum Beispiel eine persönliche Teilnahmebestätigung oder ein Zeugnis ausgedruckt werden soll. Wahrscheinlich kennen Sie für die Ausbildung im Digitalfunk bereits die Grundlagen-Lernprogramme „Digitalfunk – Grundlagen“ und „Digitalfunk – Grundlagen Test“. Es lohnt sich, diese Lerneinheiten ab und zu zur Auffrischung des eigenen Wissens zu wiederholen. Das Lernprogramm „Digitalfunk – Grundlagen“ ersetzt die bisherigen Module A und B der Sprechfunkausbildung. Neu ist, dass der Abschlusstest „Digitalfunk – Grundlagen Test“ jetzt auch einzeln und beliebig oft durchgeführt werden kann, ohne das Grundlagen-Lernprogramm nochmals wiederholen zu müssen.



Neben den Grundlagen des Digitalfunks gibt es weitere Lernprogramme für die Bedienung der Endgeräte. Derzeit stehen diese für die Funkgeräte der Typen „Sepura STP 8000 / 9000“ und „Motorola MTP 850“ zur Verfügung. Die Endgeräte-Module vermitteln die Gerätebedienung mit allen Möglichkeiten der Grundprogrammierung der Autorisierten Stelle Bayern (AS Bayern). Weitere interessante Lernprogramme für die Endgerätebedienung folgen in Kürze. So wird es Sequenzen für die verschiedenen Handapparate der digitalen Sepura-Funkgeräte (einschließlich HBC2) geben. Auch Fahrzeugfunkgeräte (MRT) von Motorola und Lerneinheiten zu den speziellen TETRA-Diensten im Digitalfunk, wie zum Beispiel Statusmeldungen, Notruf oder Hilferuf sollen als Modul angeboten werden. Derzeit sind mehr als 80.000 Nutzer in BayLern® angemeldet. Alle Anmeldungen, die älter als 6 Monate waren und noch unbearbeitet waren, mussten aus technischen Gründen gelöscht werden. Falls es mit Ihrer Anmeldung nicht geklappt hat, wenden Sie sich bitte an den zuständigen Administrator (je nach örtlicher Regelung) und bitten ihn, Ihre beantragte Freischaltung und Autorisierung durchzuführen und alle Nutzeranträge freizuschalten.

Sollten Sie als Angehöriger einer bayerischen Feuerwehr noch nicht in BayLern® registriert sein, finden Sie unter dem Link www.baylern.de/Saba/Web/Main auf der BayLern®-Homepage im Bereich „Hinweise für den Bereich Feuerwehr und Rettungsdienste“ alle nötigen Hinweise zur Neuregistrierung sowie zur Änderung Ihres Passworts oder Ihrer E-Mail-Adresse. Weitere Hilfe erhalten Sie auch durch den Support unter der E-Mail-Adresse elasupport@sfs-w.bayern.de. Für Anregungen oder Änderungswünsche wenden Sie sich bitte an fb3@lfv-bayern.de – wir kümmern uns darum.



Fachbereich 4

Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz, Vorbeugender Umweltschutz

Aufstellflächen für die Feuerwehr auf öffentlichen Verkehrsgrund

Verschiedentlich gab es in Bayern Probleme damit, dass die Gemeinden und Städte Umbaumaßnahmen im öffentlichen Bereich an Straßen geplant und ausgeführt hatten und damit u.U. notwendige Feuerwehruzufahrten oder Aufstellflächen zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges z.B. mit einer Drehleiter beeinträchtigt hatten. Nunmehr hat das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr in einem Schreiben vom 05.09.2018 an die Regierungen und unteren Bauaufsichtsbehörden klargestellt, dass der Gesetzgeber davon ausgeht, dass die Fläche im öffentlichen Straßenraum vor einem Grundstück für den Einsatz durch die Feuerwehr (und anderer Rettungskräfte) genutzt werden kann. Einer rechtlichen Sicherung bedarf es dafür nicht. Zudem ist die Regelung im Artikel 5 BayBO hinsichtlich der Feuerwehruzufahrten und Aufstellflächen nicht dahingehend zu verstehen, dass Aufstellflächen für Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr ausschließlich auf dem Baugrundstück vorzusehen wären. Im Ergebnis heißt dies nun, dass wenn eine Straßenbaubehörde eine Veränderung am bestehenden Straßenprofil plant, hier erst mal von ihr geprüft werden muss, ob andere Belange wie z.B. die des Brandschutzes davon berührt sein könnten.

Handauslösetaster für AMOK-ALARM in Schulen

Aufgrund mehrerer Anfragen hat sich der Fachbereich 4 mit der Frage beschäftigt, welche Farbe die Handauslösestelle für einen AMOK-ALARM in Schulen haben kann. Hierzu wurde nun in Anlehnung an die Bundeseinheitliche Richtlinie für Überfall-/Einbruchmeldeanlagen bzw. Anlagen für Notfälle/Gefahren mit Anschluss an die Polizei (ÜEA-Richtlinie) und nach Rücksprache mit dem Landeskriminalamt Bayern nunmehr ein perlweißer Handtaster mit der schwarzen Aufschrift „AMOK-ALARM“ festgelegt. Was passiert, wenn ein solcher Taster in einer Schule vorhanden ist und eingeschlagen wird, muss ein örtlich bezogenes Sicherheitskonzept beschreiben und vor Ort festgelegt werden. Die Fachinformation über die farbliche Gestaltung von Handauslösestellen wurde in diesem Punkt aktualisiert und steht wie alle anderen Fachinformationen auf der Homepage des LFV Bayern im Fachbereich 4 als Download zur Verfügung.





Fachbereich 5

Einsatz, Katastrophenschutz, Zivilschutz

Wasserfördersysteme erhalten eine einsatztaktische Ergänzung durch den Freistaat Bayern

Der Freistaat Bayern hat im Rahmen des Katastrophenschutzes in den letzten Jahren insgesamt 12 Wasserfördersysteme beschafft und diese bayernweit bei Feuerwehren stationiert. Mit diesen Wasserfördersystemen kann pro System über eine Strecke von 2.000 m rund 4.000 Liter/min. Wasser gefördert werden, um z.B. Löschwasser über eine lange Schlauchstrecke zu fördern. Zudem ist es nach einer Umrüstung des Pumpenrades möglich dann rund 8.000 Liter/min. mit einem sehr geringen Druck im Lenzbetrieb abzuführen.

In einem weiteren Schritt wurden nun 12 Flutmodule beschafft, die es dann einem Standort ermöglichen über 45.000 Liter/min. z.B. aus durch Hochwasser überfluteten Bereichen abzupumpen. Am 21.09.2018 fand dazu in Rosenheim eine erste Einweisung durch den Lieferanten statt. Die ersten sechs Systeme wurden Ende November an die Standorte übergeben. Zudem sind seit diesem Jahr insgesamt drei Verstärkerpumpen beschafft worden, um bei der Wasserförderung mit diesem System auch größere Höhenunterschiede überbrücken zu können.

Die Standorte sind ab dem Jahrbuch 2018 für den Band- und Katastrophenschutz in Bayern aufgeführt und sind als Einsatzmittel in ELDIS hinterlegt. Mit dieser nun weiteren Ergänzung für den Katastrophenschutz in Bayern wurde der Freistaat Bayern den Forderungen des LfV Bayern nach dem Hochwasser im Jahr 2013 gerecht. Und - Übungen auf Landkreisebene mit diesem System sind erwünscht!



Fachbereich 11

Wettbewerbe

Teilnahme an Wettbewerben (aktiv) für das Jahr 2019

Im Jahr 2019 finden in Deutschland und Österreich wieder zahlreiche Wettbewerbe nach den Richtlinien für Traditionelle Internationale Feuerwehrwettbewerbe statt – drei davon in Bayern.

3. Bayerischer Landespokalwettbewerb am 16.05.2019 in Fuhrmannsreut mit dem 11. Oberpfalz-Cup mit Abnahme des Wettbewerbsabzeichens des BFV Oberpfalz – Es besteht die Möglichkeit, an einer Wertung zum Deutschlandpokal teilzunehmen. Hierzu ist der Staffellauf mit Hindernissen durchzuführen. Beim Landespokalwettbewerb können sich jene Mannschaften, die 2019 bei den Deutschen Feuerwehrmeisterschaften teilnehmen wollen, qualifizieren. An den Deutschen Feuerwehrmeisterschaften können wieder neun bayerische Gruppen sowie drei Frauengruppen teilnehmen.

1. Niederbayern-Cup mit Abnahme des Wettbewerbsabzeichens des BFV Niederbayern am 01.06.2019 in Phillipsreut – Bei diesem Bewerb können sich jene Gruppen qualifizieren, die 2019 am Österreichischen Bundesfeuerwehrleistungsbewerb teilnehmen möchten. Vom ÖBFV werden wieder sieben bayerische Gruppen zur Teilnahme zugelassen.

3. Oberbayerischer Feuerwehrleistungsbewerb mit Abnahme des Bundesleistungsabzeichens und Deutschlandpokalwertung am 20.07.2019 in Berchtesgaden – Neben dem Wettbewerbsabzeichen des BFV Oberbayern kann auch des Bundesleistungsabzeichens erworben werden. Für die Abnahme des Bundesleistungsabzeichens muss der Staffellauf mit Hindernissen durchgeführt werden, ebenso zur Wertung im Deutschlandpokal.

Die Ausschreibungen und Informationen werden auf den jeweiligen Internetseiten der Bezirksfeuerwehrverbände sowie der Veranstalter zeitnah veröffentlicht. Die Termine für die in Deutschland stattfindende Wettbewerb können unter www.feuerwehrwettbewerbe.de eingesehen werden.

Es findet 2019 in jedem österreichischen Bundesland ein Landesfeuerwehrleistungsbewerb statt, bei dem das österreichische Feuerwehrleistungsabzeichen erworben werden kann. Zur Teilnahme an einem solchen Wettbewerb ist eine Vorabnahme für mindesten zwei Abnahmeberechtigte des LfV Bayern erforderlich. Die Bestätigung der Vorabnahme muss bis zum 15. April 2019 (Tirol 30. März) bei der Bundesgeschäftsstelle des DFV in Berlin eingereicht werden. Die Anmeldung zu den österreichischen Landesbewerben ist nur über den DFV möglich. Die Termine können aus dem Internet entnommen werden (z.B. www.dfv.org).

Für Fragen steht der Fachbereich 11 Wettbewerbe des LfV Bayern sowie die Fachbereichsleiter Wettbewerbe der Bezirksfeuerwehrverbände jederzeit zur Verfügung und freuen sich auf eine zahlreiche Teilnahme.



Fachbereich 12

Musik

Neuer Bezirksstabführer Mittelfranken Fachbereich 12

Es freut uns sehr, dass es uns nach längerer Suche gelungen ist, einen neuen Bezirksstabführer für Mittelfranken zu finden. Das Amt wird von Robert Sußner aus Wendelstein übernommen. Robert Sußner wurde 1974 geboren und ist seit seinem 6. Lebensjahr fest mit der Musik verbunden. Er begann mit der Spielmannszugflöte im Fanfarenzug und wechselte nach 4 Jahren auf die Trompete. Er wirkte in den folgenden Orchestern als Musiker mit: Blaskapelle Pyrbaum, Posauenchor Wendelstein, 1. Guggenmusik Wendelstein, Feuerwehrkapelle Wendelstein. Bei der 1. Guggenmusik Wendelstein war er 7 Jahre musikalischer Leiter. Seit 2012 ist er musikalischer Leiter der Feuerwehrkapelle Wendelstein.

Gesucht wird weiterhin ein neuer Bezirksstabführer für den Bezirk Oberpfalz. Bei Interesse oder Fragen zu den Tätigkeiten eines Bezirksstabführers können Sie sich gerne per E-Mail an den Landesstabführer (landesstabfuehrer@lfv-bayern.de) wenden.



Fachbereich 14

Kinderfeuerwehr

Neu
Neu
Neu

Neuer Fachbereich gegründet

Am 14.11.2018 fand die konstituierende Sitzung des Fachbereichs „Kinderfeuerwehr“ statt. Bereits im Juni diesen Jahres beschloss der Verbandsausschuss, dass der bestehende Arbeitskreis „Kinderfeuerwehr“ zu einem Fachbereich aufgewertet werden soll. Die Leitung übernimmt Melanie Walter. Dem Fachbereich gehören u.a. zwei Vertreter der Jugendfeuerwehr Bayern, Sarah Neumann und Andreas Land, an. Einige Mitglieder des bisherigen Arbeitskreises haben wir bereits in Florian kommen Nr. 115 (Dezember 2017) vorgestellt. Mittlerweile wurden nun auch die Vertreter für Niederbayern und Mittelfranken benannt. Unterfranken folgt in den nächsten Monaten.

Für Mittelfranken

Mein Name ist Tanja Büttner und bin 43 Jahre. Ich habe eine 6-jährige Tochter und komme aus Röttenbach. Beruflich verdiene ich meine Brötchen als Angestellte im Öffentlichen Dienst. Seit 25 Jahren leiste ich aktiven Dienst in der Feuerwehr Röttenbach. Mit tatkräftiger Unterstützung meiner Kameradinnen und Kameraden leite ich dort seit 15 Jahren die Kinderfeuerwehrgruppe „Feuerwehrzwerge Röttenbach“. Wenn es um Kinderfeuerwehren geht, stehe ich als Ansprechpartnerin dem Bezirksfeuerwehrverband Mittelfranken zu Verfügung. Kinder in der Feuerwehr sind sehr wichtig für die feuerwehrtechnische Zukunft! Dieses Thema liegt mir sehr am Herzen. Denn, wer soll unseren Brandschutz in Zukunft sicherstellen, wenn nicht unsere kleinen Heldinnen und Helden vom Morgen!

Kontakt: kf-mittelfranken@lfv-bayern.de



Für Niederbayern

Mein Name ist Diana Thiele, ich bin 43 Jahre alt und wohne in Altenmarkt, einem Stadtteil von Osterhofen. Ich arbeite als Büroangestellte im Elektroinstallationsbetrieb meines Mannes, der als Kommandant und Kreisbrandmeister meine Feuerwehrleidenschaft teilt. Seit 9 Monaten haben wir einen kleinen Sohn. 2009 haben wir als erste Feuerwehr im Landkreis Deggendorf eine Kinderfeuerwehr, die „Löschzwerge der Feuerwehr Altenmarkt“ gegründet. Seit 2014 bin ich auch ausgebildete Brandschutzerzieherin und führe mit meinem Team Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen durch. Die Feuerwehr bietet für jeden etwas und gerade bei der Arbeit mit Kindern bekommt man so viel zurück! Ob die Kinder bis zum Erwachsenenalter aktive Mitglieder der Feuerwehr bleiben steht in den Sternen. Aber das Wissen um die Gefahren von Feuer und Rauch oder das richtige Absetzen eines Notrufes kann ihnen niemand nehmen und macht sie in meinen Augen zu verantwortungsbewussten, hilfsbereiten Menschen. Kinderfeuerwehr macht Spaß – nicht nur den Kindern! Ich bin schon gespannt auf die Arbeit und den Austausch im Fachbereich und freue mich über Anfragen von interessierten oder bereits gegründeten Kinderfeuerwehren.

Kontakt: kf-niederbayern@lfv-bayern.de



Feuerwehr-Hilfeleistungskontingent „Waldbrandbekämpfung aus der Luft“ erstmalig beübt

Um auch für überörtliche Ereignisse in Bayern gerüstet zu sein, wurde unter der Federführung der Staatlichen Feuerwehrscheule Würzburg mit Unterstützung des Staatsministeriums des Innern und für Integration die Vorgaben der Planungsrichtlinie und dem darin neu aufgeführten Feuerwehr-Hilfeleistungskontingent „Waldbrandbekämpfung aus der Luft“ erstmalig beübt. Hierzu wurde im Vorfeld ein Konzept entwickelt, um eine Auswahl aus den 18 bayerischen Flughelfergruppen zu einem Kontingent zusammenzuführen ohne die Einsatzbereitschaft im eigenen Zuständigkeitsbereich zu schwächen. Schon vor dem realen Waldbrand auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr im August 2018, bei dem ca. 1.200 ha Wald- und Wiesenfläche dem Feuer zum Opfer gefallen sind, wurden intensive Planungen für eine Kontingentübung auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr durchgeführt.

Szenario: Beim Lagezentrum des Staatsministeriums des Innern und für Integration ging ein Hilfeleistungsersuchen zur Unterstützung der örtlichen Kräfte bei einem angenommenen Waldbrand auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr ein. Die Anfrage wurde von Hans Ellmayer dem stellvertretenden Leiter des Sachgebietes Katastrophenschutz im Staatsministerium des Innern zur weiteren Koordination an die Staatliche Feuerwehrscheule Würzburg weitergegeben, welche in enger Abstimmung mit dem Ministerium die Flughelfergruppen vorinformierte. Parallel hierzu wurde fiktiv ein Vorkommando zur Erkundung der Lage vor Ort entsandt.

Nachdem vor Ort eine Erkundung und eine weitere Lageeinschätzung für einen zielgerichteten Einsatz eines Hilfeleistungskontingentes „Waldbrandbekämpfung aus der Luft“ erfolgt war, konnte der Marschbefehl an das Hilfeleistungskontingent gegeben werden. Die Flughelfergruppen der Feuerwehren Amberg, Bayreuth, Herzogenaurach, der Feuerwehrscheule Würzburg sowie die Führung der Flughelfergruppe des Landkreises Cham wurden entsandt. Der Bereitstellungsraum wurde von der örtlich zuständigen Flughelfergruppe in Amberg eingerichtet und ein Meldeköp für die anfuhrnden Flughelfergruppen gestellt. Durch den Digitalfunk konnte bereits auf der Anfahrt aller Kräfte eine Kommunikation gewährleistet werden.

Nachdem Mannschaft und Gerät vollzählig waren, wurde das Hilfeleistungskontingent im geschlossenen Verband in das Übungsgebiet verlegt. Durch diese Maßnahme wird gewährleistet, dass die Einsatzleitung vor Ort auf eine funktionsfähige Führungsstruktur des gesamten Kontingentes zurückgreifen kann und alle Maßnahmen nach dem Eintreffen koordiniert und strukturiert für das Gesamtkontingent ablaufen.

Nach einer offiziellen Begrüßung und einer Sicherheitsbelehrung durch Hauptmann Hans-Jürgen Gmeiner dem deutschen militärischen Vertreter, dem Leiter der US Feuerwehr Grafenwöhr Josef Rodler sowie dem Leiter der Feuerwehrscheule Würzburg Dr. Roland Demke wurde das Kontingent direkt in den Übungsraum verlegt. Zunächst wurden die Strukturen für einen sicheren und zielgerichteten Flugbetrieb hergestellt. Die Abschnittsleitung Flugdienst (FliegE = Fliegerische Einsatzleitung) wurde zur Unterstützung der örtlichen Einsatzleitung aufgebaut und von den Führungskräften der Flughelfergruppen in Zusammenarbeit betrieben.

Im Übungsgebiet wurde zwei Tage die Luftarbeit geübt. Zunächst wurde eine direkte Brandbekämpfung mittels Löschwasserbehälter durchgeführt. Danach konnten Kräfte und Material in das Brandgebiet geflogen werden. Diese wurden zum Teil an der Winde des Hubschraubers in das Schadensgebiet gewünscht. Als dritten Schritt wurden die Kräfte mit Material und Löschwasser aus der Luft versorgt. In der Folge wurde im Wechsel eine direkte Brandbekämpfung aus der Luft durchgeführt und der 3000 Liter Falbehälter vor Ort gefüllt, um die Bodenkräfte zu unterstützen. Ein Austausch und die Versorgung der Mannschaft in den verschiedenen Positionen konnte mehrmals durchgeführt werden, um einen kontinuierlichen Informationsfluss auch über einen Wechsel der Kräfte hinweg zu üben.



Bereitstellungsraum in Amberg



Polizeiubschrauber EC135 mit Semat 900

Die Stellung eines bayerischen Hilfeleistungskontingentes „Waldbrandbekämpfung aus der Luft“ ist jederzeit möglich. Die Übung hat gezeigt, dass das Konzept der flächendeckend aufgestellten Flughelfer, welches bereits seit Anfang der 80 Jahre in Bayern existiert sehr schlagkräftig ist. Seit damals wird davon ausgegangen, dass die Löschwasseraußenlastbehälter bei Großschadensereignissen oder Katastrophen von Hubschraubern der Bundespolizei oder Bundeswehr geflogen werden. Mittlerweile unterstützt hier aber auch die Polizeihubschrauberstaffel Bayern, die mit Luftbildern oder Aufnahmen mit einer Wärmebildkamera die Einsatzleitung am Boden informiert und mit eigenen, allerdings noch kleineren Löschwasseraußenlastbehältern eine punktuelle Erstbrandbekämpfung durchführen kann. Durch die regelmäßige Aus- und Fortbildung der 18 Flughelferstandorte und der US Army Feuerwehr Grafenwöhr funktioniert die Zusammenarbeit reibungslos, da man sich kennt.



Luftverlastfähige Transportbox

Die Organisation eines Kontingenteinsatzes durch die Feuerweherschule Würzburg ist sinnvoll, da hier eine zentrale Anlaufstelle für die Absprachen vor dem Einsatz aufgebaut werden kann, welche über die gesamte Dauer aufrechterhalten bleibt. Somit kann auch die Ablösemannschaft koordiniert zum Einsatz gebracht werden.

Aus Sicht der Feuerweherschule und des LFV Bayern kann die Einbindung der Flughelfergruppen ähnlich wie im Landkreis Cham durchgeführt werden; hier wurde ein Fachberater Flughelfer aus den Reihen der Flughelfergruppe benannt. Dieser wird bei den Stichwörtern „B Wald groß“ bereits in der Erstalarmierung für die Beratung der Einsatzleitung hinzugezogen. Jede Flughelfergruppe hat mindestens drei Führungskräfte die den entsprechenden Lehrgang an der Feuerweherschule besucht haben.

Als Übungsbeobachter nahmen KBR Meinrad Lebold (FB 5 im BFV Unterfranken), KBI Helmut Niederhauser (FB 5 im BFV Niederbayern) und Jürgen Weiß (LFV Bayern) teil. Alle lobten die gute Zusammenarbeit der eingesetzten Einheiten und die koordinierte Organisation des Kontingenteinsatzes. Zudem bedankten sie sich bei den Teilnehmern, insbesondere bei den Kollegen der SFS Würzburg, die mit viel Engagement und Einsatz die Übung begleiteten. Die Kontingentübung ist ein weiterer Baustein in der Flughelferausbildung in Bayern der gewährleistet, dass Bayern auch in Zukunft gut auf Katastrophen in Bayern, aber auch außerhalb Bayerns vorbereitet ist. Gemeinsam mehr erreichen!

Text und Bilder: SFS Würzburg



Erstmals Empfang im Schloss Bellevue zu aktuellen Herausforderungen

Erstmals konnte eine Delegation von Feuerwehrangehörigen unter Leitung des Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), Hartmut Ziebs, im direkten Gespräch mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die aktuellen Herausforderungen für die Feuerwehren in Deutschland darstellen. Der direkten Einladung des Bundespräsidenten war Ziebs gerne gefolgt: „Gemeinsam mit Feuerwehrangehörigen aus vielen verschiedenen Bereichen konnten wir in einem persönlichen, sehr ausführlichen Gespräch schildern, welche Themen uns unter den Nägeln brennen“, berichtet der Verbands-Chef vom Termin im Berliner Schloss Bellevue. Das Spektrum reichte hierbei von Nachwuchsgewinnung über Vielfalt, Rahmenbedingungen des Ehrenamtes und soziale Absicherung bis hin zu Gewalt gegen Einsatzkräfte und Anerkennungskultur. „In vielen Aspekten wie etwa der schwierigen Freistellung von Feuerwehrangehörigen durch einige öffentliche Arbeitgeber gibt es Ansatzpunkte für weitere Gespräche“, resümiert Hartmut Ziebs.

Landesfrauenbeauftragte Andrea Fürstberger (BY), Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen (BE), LFV-Vizepräsident Gerhard Lai (BW), Jugendwart Tom Noquer (NW), DFV-Vizepräsident Hermann Schreck, Feuerwehrfrau Carine Stephanie Tchouta (BB) und DFV-Bundesgeschäftsführerin Dr. Mjügan Percin schilderten ihre Feuerwehrrerfahrungen aus den verschiedensten Perspektiven. Hier kamen Jugendarbeit und Generationen übergreifende Zusammenarbeit, Frauenförderung und Integration von Geflüchteten genauso zur Sprache wie die Unterschiede von ehrenamtlichem Engagement zur Berufsfeuerwehr.



Text und Foto: Deutscher Feuerwehrverband

Spenden an das Sonderkonto „Hilfe für Helfer“

Mit einer Spende in Höhe von 1.000 EUR unterstützt die Freiwillige Feuerwehr Oberpiebing das Sonderkonto „Hilfe für Helfer“ des LFV Bayern, zu Gunsten verunfallter und geschädigter Feuerwehraktiver und deren Familien. Bei der Spendenübergabe, im Rahmen der Abschlussfeier zum 150-jährigen Gründungsfest, auf dem Kainz-Hof in Aufham, Gemeinde Salching, würdigte der Vorsitzende des KFV Straubing-Bogen, KBI Werner Schmitzer, im Auftrag des Landesverbandes die FFW Oberpiebing für diese großzügige Geste. Wie Festleiter Rudolf Englberger dabei erläuterte, wurde beim Gründungsfest auf Gastgeschenke für die teilnehmenden Vereine verzichtet. Auch Pfarrer Dr. Raphael Mabaka stellte die Kollekte des Festgottesdienstes für das Feuerwehr-Sonderkonto zur Verfügung. Der Festleiter rundete mit einem Beitrag aus der eigenen Schatulle die Spende auf 1.000 Euro auf.



Beim ersten Bayersdorfer Oktoberfest, welches in Verbindung mit dem fünf-Jahres-Jubiläum der Band „die Gerchli“ gefeiert wurde, ist der Erlös dieser Veranstaltung einigen wohltätigen Zwecken zugekommen. Einige der Bandmitglieder sind aktive Mitglieder der Bayersdorfer Feuerwehr und aus diesem Grund wurde auch „Hilfe für Helfer“ unterstützt. 1.085,06 EUR kamen für das Sonderkonto zusammen, die zu einem späteren Zeitpunkt an den stv. Vorsitzenden des LFV Bayern, Norbert Thiel, überreicht wurden.



Mit einer Spende von mehr als 900 Euro unterstützt die Freiwillige Feuerwehr Palling (Lkr. Traunstein) ebenfalls „Hilfe für Helfer“. Beim 150. Gründungsfest der Wehr im Juli 2018 wurde im Einvernehmen mit dem Ortspfarrer Mato Orsolc entschieden, die Kollekte beim Festgottesdienst für den Helfertfonds zur Verfügung zu stellen. Im Auftrag des LFV Bayern konnte Kreisbrandrat Christof Grundner die Spende von 922,56 EUR in Form eines symbolischen Spendenschecks entgegennehmen. Festleiter Stefan Perschl und stv. Vorsitzender Alexander Huber freuten sich über die ansehnliche Spendensumme.



Der LFV Bayern bedankt sich auch an dieser Stelle nochmals bei allen Spenderinnen und Spendern!

Benedikt XVI. segnet die Wehr

Es ist eine Seltenheit und eine besondere Ehre für die Freiwillige Feuerwehr Weihern, was diese in ihrer jüngsten Geschichte nun erleben durfte. Bereits 2006 war ein großes Ereignis vorausgegangen mit einer Audienz beim damaligen Pontifex Papst Benedikt XVI. Hierbei konnte man persönlich ein besonderes Geschenk in Form von Oberpfälzer Spezialitäten und einer handgeschnitzten Figur des Heiligen Florian an seine Heiligkeit übergeben. Doch nun, nach der Fertigstellung und Inbetriebnahme des eigenhändig gebauten Feuerwehrgerätehauses und eines Gerätewagens, folgte ein weiteres Highlight in der 143-jährigen Geschichte der Wehr. Der mittlerweile emeritierte Benedikt der XVI. richtete ein Schreiben an den Kommandanten der Feuerwehr und drückte seinen Glückwunsch für das neue Gerätehaus aus.

Benedikt XVI. hob in seinem Schreiben die Wohltat und Freude mit der die Feuerwehr zusammenarbeitet hervor. „So möchte ich Ihnen mit allen Ihren Mitarbeitern für Ihr Wirken herzlich danken und meinen Segen von weit her für Ihr Gebäude, die Fahrzeuge und deren Mitgliedern erteilen“ schrieb er am 26.09.2018. Hierbei übermittelt er auch die Grüße an die Feuerwehren in der Oberpfalz. Im Rahmen einer Helferfeier im Gerätehaus präsentierten die Verantwortlichen das Schreiben erstmals ihren Mitgliedern, die sichtlich stolz und gerührt vom Anschreiben waren. Kommandant Hans-Jürgen Schlosser hob dabei hervor das dies wieder ein Glanzpunkt in der Geschichte der Wehr und der Ortschaft sei. Aus Dankbarkeit werden die Verantwortlichen aller Voraussicht für das kommende Jahr eine Romreise organisieren.



Aktualisierungen der LFV-Homepage

Termine

Als Erweiterung der Homepage wurde unter www.lfv-bayern.de/termine/ ein Terminkalender erstellt. In dieser Rubrik wird der LFV Bayern gerne alle medienwirksamen Termine der Feuerwehren, Bezirks-, Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände veröffentlichen. Bitte schicken Sie uns also Informationen zu Tagen der offenen Tür, Aktionen während der Feuerwehr-Aktionswoche, Jubiläen oder sonstigen öffentlichen Terminen an redaktion@lfv-bayern.de.

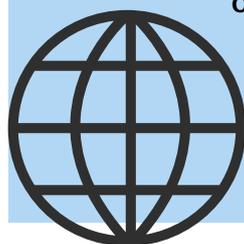
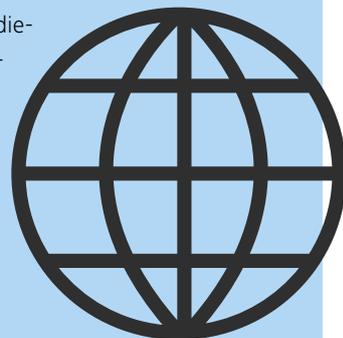
Standorte

Weiterhin befindet sich seit September diesen Jahres eine Landkarte auf der Homepage, in der so gut wie alle bayerischen Feuerwehren inkl. Kontaktdaten eingezeichnet sind. Ein Jahr hat es gedauert, bis alle Adressen zusammengetragen waren.

Sollten Ihnen veraltete Telefonnummern oder fehlende Daten auffallen, wenden Sie sich bitte an redaktion@lfv-bayern.de. Wir werden die Daten gerne aktualisieren.

Onlineshop

Last but not least, dürfen wir Sie über Änderungen bei den Werbemittel- und Infomaterialbestellungen informieren. Seit Ende November löst ein Onlineshop die bisherigen Bestellformulare ab. Zu finden ist dieser wie gehabt auf unserer Homepage bzw. direkt unter www.lfv-bayern-shop.de. Damit versuchen wir das Problem mit den offenen Dateiformaten zu umgehen und schaffen eine bessere Übersicht der Materialien. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Geschäftsstelle.



Rettungsmesser und das Waffenrecht

Es gibt Feuerwehrvereine, die für den Einsatzdienst der Kameradinnen und Kameraden sogenannte Rettungsmesser beschaffen. Um keine waffenrechtlichen Probleme zu bekommen, sollten die Kameradinnen und Kameraden bei der Aushändigung diesbezüglich informiert und verpflichtet werden, die Rettungsmesser nur im Einsatzdienst zu verwenden. Aus unterschiedlichen Gründen hat der Gesetzgeber mehrfach das Waffenrecht geändert. Diese Änderungen betreffen auch ehrenamtliche Einsatzkräfte der Feuerwehren die Rettungsmesser oder ähnliches im Einsatz oder privat nutzen. Es kam in der Vergangenheit zu Fällen, bei denen die Polizei das Mitführen von Rettungsmessern etc. beanstandet hat.

Gesetzesgrundlage

§ 42a Verbot des Führens von Anscheinswaffen und bestimmten tragbaren Gegenständen

(1) Es ist verboten 1. Anscheinswaffen, 2. Hieb- und Stoßwaffen nach Anlage 1 Abschnitt 1 Unterabschnitt 2 Nr. 1.1 oder 3. Messer mit einhändig feststellbarer Klinge (Einhandmesser) oder feststehende Messer mit einer Klingenlänge über 12 cm zu führen.

(2) Absatz 1 gilt nicht 1. für die Verwendung bei Foto-, Film- oder Fernsehaufnahmen oder Theateraufführungen, 2. für den Transport in einem verschlossenen Behältnis, 3. für das Führen der Gegenstände nach Absatz 1 Nr. 2 und 3, sofern ein berechtigtes Interesse vorliegt. Weitergehende Regelungen bleiben unberührt.

(3) Ein berechtigtes Interesse nach Absatz 2 Nr. 3 liegt insbesondere vor, wenn das Führen der Gegenstände im Zusammenhang mit der Berufsausübung erfolgt, der Brauchtumpflege, dem Sport oder einem allgemein anerkannten Zweck dient.

Man sollte also – wenn man ein Rettungsmesser bei sich führen will – prüfen, ob dieses unter die Definition des § 42a Abs. 1 fällt. Trifft das zu, ist das Messer in einem verschlossenen Behältnis in der Öffentlichkeit zu transportieren. Ein verschlossenes Behältnis ist beispielsweise ein Kasten mit Schloss. Ein Rucksack oder eine Gürteltasche gelten nur als „geschlossen“ NICHT als „verschlossen“. Eine Ausnahme von dieser Regel wäre ein Einsatz, eine Übung oder eine Ausbildung. Hier liegt ein berechtigtes Interesse vor, bei dem das Rettungsmesser verwendet wird. Es muss jedoch auch hier der Zugriff durch Unbefugte verhindert werden.



Rettungsmesser werden von Einsatzkräften an Einsatzstellen u.a. zum Durchtrennen von Gurten, Seilen oder Bändern oder auch zum Zerstören von Scheiben verwendet. Unter das Führverbot nach § 42a WaffG fällt das Rettungsmesser, wenn es eine einhändig verstellbare Klinge oder eine feststehende Klinge oder eine Fallklinge mit mehr als 12 cm Länge hat.

Das Bundeskriminalamt hat in einem Feststellungsbescheid vom 28.08.2003 festgelegt, das Rettungsmesser mit einer bestimmten Klingenform ein Werkzeug sind und deshalb nicht unter das Führverbot fallen:

Textauszug des Feststellungsbescheids:

... werden hiermit als Werkzeug und nicht als Messer eingestuft, wenn ihre Klinge

- einen nahezu geraden, durchgehenden Rücken hat,
- sich zur Schneide hin verjüngt,
- anstelle der Spitze abgerundet und stumpf ist,
- im vorderen Teil hinter der abgerundeten Klingenspitze eine hakenförmige Schneide hat,
- eine gebogene Schneide hat, deren Länge 60 % der Klingenlänge nicht übersteigt,
- im hinteren Bereich einen wellenförmigen Schliff aufweist.

Bedauerlicherweise ist die Rechtslage nicht eindeutig, da die Formulierungen im Waffengesetz und der dazugehörigen Verwaltungsvorschrift sehr schwammig verfasst sind. Da die Polizei unabhängig vom Waffengesetz gefahrenabwehrende Maßnahmen nach dem Polizeigesetzen ergreifen kann, empfiehlt es sich Rettungsmesser – die unter das Waffengesetz fallen – nur zu dienstlichen Zwecken mitzuführen und die Mitführung im privaten Bereich zu vermeiden.

Der LFV Bayern hat ein Musterschreiben – das informieren und verpflichten soll – formuliert, das beim Aushändigen von Rettungsmessern an die Kameradinnen und Kameraden vorgelegt werden sollte. Das Muster kann gerne über den LFV Bayern angefragt werden.

Der kleine Löschdrache „Löschl“ macht Karriere

„Löschl“ heißt der Grund, weshalb das Bayerische Fernsehen in der Agentur „Logan Five“ zu Gast war. Dabei wurden Dreharbeiten über ein Projekt des Kreisfeuerwehrverbandes Coburg gemacht. Doch der Reihe nach: Der Kreisfeuerwehrverband Coburg ist vor wenigen Jahren an Logan Five herangetreten, um eine Broschüre für die Kinderfeuerwehren zu erstellen. Ziel war und ist es, Kinder und Jugendliche an das sicherheitsrelevante Ehrenamt der Feuerwehr heranzuführen und dafür zu begeistern.

Ein eigens entwickelter und von der Firma Heunec aus Plüsch hergestellter Löschdrache namens „Löschl“ sollte die Vorlage für eine Broschüre sein, die die Geschichte des Löschdrachens erzählt. Nachdem diese Geschichte von Franziska Lorenz, Schwiegertochter des Kreisbrandrates Manfred Lorenz getextet war, hauchte die Zeichnerin Lea Rauscher dem Löschdrachen durch ihre Illustrationen Leben ein. Patricia Logan von der Agentur Logan Five brachte diese beiden Komponenten anschließend stimmungsvoll in einem Layout zusammen, aus dem eine kleine, quadratische Broschüre entstanden ist.

Der KFV Coburg wurde mit seinem „Löschl“-Projekt im Februar sogar vom Bayerischen Innenministerium ausgezeichnet. So durften sich KBR Manfred Lorenz und seine 99 Feuerwehren über den 1. Preis des Ideenwettbewerbs des Innenministeriums für das sicherheitsrelevante Ehrenamt freuen. Zudem wurde das „Löschl“-Projekt vom LFV Bayern aufgegriffen und die Heftchen können nun bayernweit über den Onlineshop angefordert werden.

Im September war also das Bayerische Fernsehen im Hause der Agentur, das dann anschließend über den Löschdrachen „Löschl“ berichtete. Manfred Lorenz, Lea Rauscher und Franziska Lorenz waren selbstverständlich auch Teil des Fernsehberichtes. Der KFV Coburg freut sich über diesen großen Erfolg und das positive Echo. Der Bericht war in der „Frankenschau“ zu sehen und ist auch in der Mediathek verfügbar.



Kreisfeuerwehrverband fördert Kinderfeuerwehren durch Unterstützung der Landkreisstiftung im Landkreis Fürth

Einen symbolischen Spendenscheck i. H. v. 2.250 EUR konnte im September der KFV Fürth für die Kinderfeuerwehren der Landkreisgemeinden aus den Händen von Landrat Matthias Dießl entgegennehmen.

Zwischenzeitlich gibt es sechs Kinderfeuerwehren bei den 52 Feuerwehren im Landkreis Fürth. Neben Retzfeldbach hat auch Deutenbach, Anwandl-Lind, Oedenreuth, Langenzenn und Veitsbronn eine eigene Kinderfeuerwehr. Bei den Treffen der Nachwuchsfeuerwehr lernen die Kids erste Grundlagen für die Tätigkeit einer Feuerwehrfrau/ eines Feuerwehrmannes. In kleinen praktischen Übungen wird zum Beispiel der Funk erklärt oder das Löschen eines Feuers, spielerisch, mit Hilfe einer Spritzwand geprobt. Auch wichtige Grundlagen für den Notfall werden vermittelt. Dazu gehört zum Beispiel das Absetzen eines Notrufes und was dabei zu beachten ist. „Die Kinderfeuerwehr ist eine tolle Möglichkeit frühzeitig einen Bezug zum Thema Feuerwehrwesen zu schaffen. Es ist toll, dass unsere gut aufgestellten Wehren sich um die Nachwuchsarbeit kümmern, um auch zukünftig gut gerüstet zu sein“, so Landrat Matthias Dießl und weiter „ich freue mich deshalb sehr, dass die Landkreisstiftung diese wertvolle Arbeit unterstützt.“

Der Förderbetrag von 2.250 EUR soll den sechs bereits bestehenden Kinderfeuerwehren sowie den künftig geplanten Gründungen zur Verfügung gestellt werden. Alle weiteren freiwilligen Feuerwehren können bei Gründung einer Kinderfeuerwehr ebenfalls einen Zuschuss von 150 EUR erhalten, um notwendiges Material, die Einrichtung und Ausstattung anzuschaffen. Dieter Marx, Vorsitzender des KFV Fürth bedankte sich herzlich für die Unterstützung der Landkreisstiftung und damit für die Unterstützung der Nachwuchsarbeit.

Die „Landkreisstiftung Fürth“ ist unter dem Dach der „Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth“ gegründet worden. Förderschwerpunkte sind alle gemeinnützigen Zwecke, insbesondere im Bereich der Förderung von Jugend und Familie. Über die Verwendung der jährlichen Erträge aus dem Stiftungskapital entscheidet der Stiftungsrat unter dem Vorsitz von Landrat Matthias Dießl.



Oberfränkisches Kinderfeuerwehrforum in Pottenstein

Nach dem erfolgreichen Kinderfeuerwehrforum 2016 in Altenkunstadt fand heuer ein zweitägiges Seminar in der Jugendherberge Pottenstein für die oberfränkischen Kinderfeuerwehrbetreuer statt.

Die 50 Teilnehmer kamen am Freitagabend in der Herberge an und nach dem Abendessen ging es auch schon los. In dem gemütlichen Raum begrüßten der 2. Bürgermeister Rainer Brendel, KBR und Vorsitzender des BFV Oberfranken Hermann Schreck, KBI Insp.3 Lkr. Bayreuth und Bezirksjugendwart Oberfrankens Stefan Steger und Melanie Walter die Teilnehmenden. Sie informierten die Teilnehmer u.a. darüber, dass Oberfranken mit 194 Kinderfeuerwehren und rund 2.600 Kindern der „kinderstärkste“ Bezirk in Bayern ist und somit auch die Vorreiter in manchen Aktionen.



Anschließend wurden die Betreuer in Gruppen eingeteilt und es kam zur ersten Aktion - dem „Worldcafe“. Dabei wurden die Themen Kindeswohlgefährdung, Gruppenstunde, Ausflüge und Übertritt in die Jugendfeuerwehr behandelt. Die Männer und Frauen befassten sich sehr interessiert mit diesen Themen und am Ende kam ein buntes Potpourri an Ideen und Anregungen heraus.

Nach einem geselligen Abend und einer erholsamen Nacht, ging es für die Forumsteilnehmer am nächsten Tag mit dem Vortrag zur neuen Datenschutz-Grundverordnung durch den Geschäftsführer des LFV Bayern Uwe Peetz weiter.

Anschließend wurden vier Workshops durchgeführt:

- „Rechtliche Grundlagen und Veränderungen durch die Änderung im Bay. Feuerwegesetz“ durch den Referenten Markus Wachter (KBM und Kinderfeuerwehrbeauftragter Lkr. Kronach)
- „Gruppendynamik“ durch den Referenten Ronny Hein (Kinderfeuerwehrbeauftragter Lkr. Wunsiedel)
- „Haus der kleinen Forscher“ durch den Trainer Peter Müller und seine Frau
- „Brandschutzerziehung in der Kinderfeuerwehr“ durch die Referenten Melanie Walter (Kinderfeuerwehr LFV Bayern) und Christina Jäger (Kinderfeuerwehrbeauftragte der Insp.4 Lkr. Bayreuth)

Zwei dieser Workshops fanden im benachbarten Feuerwehrhaus der FF Pottenstein statt - hier nochmals ein herzliches Dankeschön an die Feuerwehr Pottenstein - stellvertretend hierfür dem Kommandanten Wolfgang Bothe. Nach diesen sehr kurzweiligen Stunden trafen sich die Teilnehmer zum Abschluss im Jugendherbergsraum zu einem kurzen Meinungsaustausch, um dort auch die oberfränkischen Kinderfeuerwehrbetreuer mit der Teilnahmebestätigung zu verabschieden.

“We are Young Firefighters from Eckersmühlen ...” Internationaler Jugendaustausch mit Schottland wird auf den Weg gebracht

Die Jugendfeuerwehr Eckersmühlen nimmt gemeinsam mit anderen Jugendgruppen aus Bayern und Nordrhein-Westfalen am Aufbau eines Jugendaustauschprogrammes zwischen Deutschland und Schottland teil. An diesem Wochenende ging es für drei Jugendliche aus Eckersmühlen und den Jugendwart als Vertreter der Jugendfeuerwehr Bayern nach Schottland, um hier gemeinsam mit schottischen Jugendgruppen, nicht nur Jugendfeuerwehlern, gemeinsame Aktionen zu machen und sich kennenzulernen. Im Dezember soll dann in Berlin der Gegenbesuch stattfinden.



Vor knapp vier Wochen fragte die Jugendfeuerwehr Bayern, welche Jugendfeuerwehr am Aufbau eines Austauschprogrammes zwischen Schottland und Deutschland teilnehmen möchte. Spontan bewarb sich die Jugendfeuerwehr Eckersmühlen und erhielt auch den Zuschlag. Die UK-German Connection, eine Organisation die Deutsch-Britische Schul- und Jugendbegegnungen organisiert, finanziert gleichermaßen vom britischen und vom deutschen Staat, plant den Aufbau eines bilateralen Jugendaustausches zwischen schottischen und deutschen Jugendgruppen. Gemeinsam mit dem Deutschen und dem Bayerischen Jugendring sollen sich an zwei gemeinsamen Wochenenden verschiedenste schottische und deutsche Jugendgruppen aller Couleur treffen, um sich näher kennenzulernen, gemeinsame Aktionen durchzuführen und die Möglichkeit einer längerfristigen Partnerschaft auszuloten. Zunächst sollte es nach Schottland gehen und im Dezember nach Berlin.

Unter den Jugendgruppen aus Schottland, die sich zu dem Programm angemeldet hatten, war unter anderen auch eine Jugendfeuerwehrgruppe, die Dumbarton Young Firefighters, aus der Nähe von Glasgow. Also machte sich am Freitag, den 19.10.2018, neben Jugendgruppen des Deutschen Alpenvereins (DAV), des Verbands Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), des Jugendwerks, der Spiel- und Jugendbegegnungszentrums München sowie des Infophones München, auch die Jugendfeuerwehr Eckersmühlen, vertreten durch zwei Jungs und einem Mädels sowie dem Jugendwart auf den Weg nach Edinburgh, um dort ein Wochenende mit den Jugendlichen aus Schottland zu verbringen.

Freitag trafen die Gruppen in ihrer Unterkunft im Broomlee Centre, West Linton, ein. Nachdem die Zimmer bezogen waren, stand Abendessen und ein erstes Kennenlernen auf dem Programm. Am Samstagmorgen wurden die Teilnehmer in verschiedene Gruppen unterteilt, um sich besser kennenzulernen und verschiedene Aktionen durchzuführen. So stand den ganzen Tag für die Jugendlichen Crate Climb (Bierkastenklettern), Pole Climb (Baumstammklettern), Night Line (Blinde Kette), Tree Climb (Baumwipfelklettern) und Radio Rescue (Schnitzeljagd mit Funkgerät) auf dem Programm. Jede Gruppe hatte so neben der Sprachbarriere, die es zu überwinden galt, noch weitere Aufgaben gemeinsam zu bewältigen.

Nach dem Mittagessen wurde es für die jeweiligen Jugendbetreuer ernst. In einem gemeinsamen Workshop stellten sich die Gruppen gegenseitig vor und arbeiteten Gemeinsamkeiten heraus und wo man zusammenarbeiten könnte. Aber nicht nur die Jugendleiter waren gefragt. Im Anschluss wurden auch die Jugendlichen mit in den Workshop eingeladen und gemeinsam wurden die Erwartungen und Ziele an solch einen Jugendaustausch herausgearbeitet. Neben dem Ziel neue Leute, neue Kulturen, ein neues Land und eine neue Sprache kennen zu lernen, waren auch ganz profane Wünsche, wie Wifi (in Brownlee gabs keines) und ein Kinoabend auf den Flipchartseiten zu lesen. Die Zeit verging wie im Fluge und schon war es Samstagabend. Nach dem Abendessen wurde den Teilnehmer noch aufgezeigt welche Möglichkeiten und Hilfestellungen ihnen von UK-German-Connections geboten werden und wie deren Unterstützung konkret beim Aufbau einer Partnerschaft aussieht.

Dann stand Party auf dem Programm. Im Rahmen eines Karaoke-Abends wurde schnell klar – feiern können die schottischen und deutschen Jugendlichen gemeinsam – und das ganz ohne Alkohol. Spätestens jetzt fielen die letzten Zweifel oder Hemmungen aufeinander zuzugehen und es wurde gemeinsam gelacht, gesungen und getanzt. Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen von Edinburgh. Nach dem Packen und dem Zusammenfinden der Gruppen gleicher Interessen – die Jugendfeuerwehler beider Nationen fanden schnell eine gemeinsame Sprache und die war rot mit Blaulichtern dran – stand das erkunden Edinburghs auf dem Programm. Die Gruppen besuchten die Burg von Edinburgh, bestaunten die dortigen Kronjuwelen und flanieren auf der Royal Mile. Hier probierte sie so manche schottische Spezialität – auch der „Haggis“, ein schottisches Nationalgericht, wurde nicht verschmäht.

Schnell war der Tag um und es ging wieder zurück in die Heimat nach Deutschland. Alle freuen sich jetzt schon auf Berlin und darauf, dass aus diesem Zusammentreffen viele langlebige und interessante Partnerschaften entstehen.

Text und Bild: Steffen Schaefer, FFW Eckersmühlen e.V.

Delegiertenversammlung der Deutschen Jugendfeuerwehr in Husum alias „Die Bayern auf großer Reise“

Am Freitag, den 31.08.2018 begab sich die bayerische Delegation auf eine große Reise einmal quer durch die Republik. Das Ziel war die schöne nordfriesische Stadt Husum in Schleswig Holstein. Dort fanden vom 31.08. bis 02.09.2018 die Delegiertenversammlung der Deutschen Jugendfeuerwehr und der Bundesentscheid im CTIF Jugendbewerb statt. Für Bayern traten beim Bewerb zwei Gruppen der Jugendfeuerwehr Oberneukirchen, Lkr. Mühldorf am Inn, an. Nach einer 13-stündigen Busfahrt kam die bayerische Delegation pünktlich zur Eröffnungsfeier in Husum an. Geboten wurde auf dem Marktplatz ein buntes Mitmachspektakel.

Am Samstag ging es zur Delegiertenversammlung der Deutschen Jugendfeuerwehr, bei der neben einem Bericht der Bundesjugendleitung, ein Professor über das Ehrenamt und Wertschätzung referierte. Große Wertschätzung zeigte sich auch im Interview mit Ehrenpräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes Hinrich Struwe, der mit seinen 89 Jahren immer noch Feuer und Flamme für die Jugendfeuerwehr ist. Hier bot sich auch die Möglichkeit mit den anderen Delegierten der Bundesländer ins Gespräch zu kommen und alte Bekannte wiederzutreffen. Zeitgleich fand im Jahn-Stadion die Trainingsläufe für den CTIF Bewerb statt.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen des internationalen Bewerbs. Die Jugendfeuerwehr Oberneukirchen 1 und 2 haben sich im Juni 2018 in Röthenbach a.d. Pegnitz qualifiziert. Mit großem Interesse, auch seitens des Fanclubs der Jugendgruppen und der Delegierten, wurden die Läufe im A-Teil und im B-Teil angesehen. Anschließend wurde überlegt, gerechnet und gehofft, ob die Oberneukirchner wieder auf dem Weg zum Deutschen Meistertitel sind.

Um 14.00 Uhr war es dann endlich soweit. Die Siegerehrung begann. Mit Spannung wurden die Ergebnisse erwartet und tatsächlich konnten die beiden bayerischen Mannschaften erneut ein grandioses Ergebnis erzielen. Die Jugendfeuerwehr Oberneukirchen 2 konnte mit 1043,00 Punkten den dritten Platz erreichen. Auf Platz zwei kam die Jugendfeuerwehr Möllenbeck-Krankenhausen aus Niedersachsen. Und auf Platz 1 und somit erneut Deutscher Meister wurde die Jugendfeuerwehr Oberneukirchen 1 mit 1051,80 Punkten. Damit konnten die Bayern auch in diesem Jahr ihre Erfolgsserie der letzten Jahre fortsetzen. Oberneukirchen und Möllenbeck werden die Deutsche Jugendfeuerwehr bei der internationalen Weltmeisterschaft 2019 in Martigny in der Schweiz vertreten.

Für die bayerische Delegation ging es nach der Siegerehrung und einem bayerischen Foto, Richtung Kassel. Dort wurde ein Zwischenstopp eingelegt, um am Montag noch dem Deutschen Feuerwehrmuseum in Fulda einen Besuch abzustatten. Eine interessante Führung durch die Geschichte der Feuerwehren. Später ging es zurück nach Bayern.

Text und Bild: JF Bayern



Erfolgreicher Jugend-Feuerwehr-Infotag im Landkreis Traunstein

Die 80 Feuerwehren mit ihren rund 4500 aktiven Feuerwehrmännern und -frauen bilden die größte ehrenamtliche Rettungsorganisation im Landkreis Traunstein. Die große Stärke der Feuerwehren liegt dabei in ihrer Einsatzbereitschaft und Schlagkraft. Noch! Noch sind die Wehren mit ausreichend Personal „gesegnet“, um innerhalb kürzester Zeit an jedem Einsatzort im Landkreis Traunstein präsent zu sein – rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr. Damit dies auch künftig so bleibt und um die Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger im zweitgrößten Landkreis in Bayern gewährleisten zu können, sind die Floriansjünger unermüdlich bemüht, junge Nachwuchskräfte für die ehrenamtliche Mitwirkung in der Jugendfeuerwehr zu begeistern.

Der Kreisfeuerwehrverband Traunstein hat mit einem erstmals landkreisweit, bei allen Freiwilligen Feuerwehren veranstalteten Jugend-Feuerwehr-Infotag unter dem Motto „Dein Ort, Deine Feuerwehr – Komm mach mit“ einen neuen Weg der Jugendwerbung beschritten.

Am Samstag, 21. Juli öffneten zeitgleich alle Feuerwehrgerätehäuser im Landkreis ihre Pforten für interessierte Mädchen und Jungen zwischen 12 und 18 Jahren. Jede Feuerwehr stellte ein informatives Programm zusammen und gewährte Einblicke hinter die Kulissen. Die Jugendwarte und Kommandanten standen den Kindern und Jugendlichen, ebenso ihren Eltern Rede und Antwort, berieten oder informierten zu allen Fragen in Sachen Feuerwehr und Jugendarbeit. Jede Ortsfeuerwehr legte sich mächtig ins Zeug und ließ sich Innovatives und Neues einfallen, um die jungen Leute „anzulocken“ und für sich zu gewinnen. Auch wurden verschiedenste Sonderaktionen gestartet, zum Beispiel bei der Freiwilligen Feuerwehr Erlstätt, die zusammen mit dem Jugend-Infotag einen Sandsacktag veranstaltete. Die Bürger konnten sich am Gerätehaus Sandsäcke zur Bevorratung abholen. Die Floriansjünger in Traunstein-Kammer veranstalteten eine große Einsatzübung und stellten der Bevölkerung ihr Können und ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis. Die Wehren in Siegsdorf und Ruhpolding verbanden den Aktionstag mit einem sogenannten Berufsfeuerwehrtag der Jugendfeuerwehren.

Wie gut der Feuerwehr-Jugend-Infotag angenommen wurde überraschte letztlich die Verantwortlichen des Kreisfeuerwehrverbandes ebenso wie die Freiwilligen Feuerwehren. Mehr als 350 interessierte Jugendliche kamen zu den örtlich zuständigen Feuerwehren. Kreisbrandrat Christof Grundner und Kreisjugendwart Thomas Göls zeigten sich sehr zufrieden mit der Resonanz und freuten sich, dass sich die Feuerwehren im Landkreis als starke Einheit und Gemeinschaft präsentierten.

Vor dem Erfolg des Jugend-Feuerwehr-Infotages standen jedoch viel Arbeit, eine perfekte Organisation und gemeinsame Vorbereitung. Besonderer Vorteil der landkreisweiten Aktion war die Bewerbung des Aktionstages. Durch die einheitliche Werbung, die zudem sehr gezielt platziert wurde, konnten wesentlich mehr junge Menschen erreicht werden, als dies jede Wehr für sich hätte erreichen können. Der Kreisfeuerwehrverband drehte mehrere spezielle Werbevideos, die über die Facebook-Seite verbreitet wurden. Auch wurden von Feuerwehrangehörigen an sämtlichen Schulen im Landkreis, von Mittel-, über Realschulen bis hin zu Gymnasien, einheitliche Vorträge gehalten, um dabei die Neugier der Schülerinnen und Schüler zu wecken. Auch herkömmliche Werbemittel wie Flyer, Plakate, Infobriefe oder Veröffentlichungen auf den Internetseiten des Kreisfeuerwehrverbandes und der einzelnen Feuerwehren wurden verwendet. Als weitere Werbeneinheit enthielt die Imagebroschüre 112 des Kreisfeuerwehrverbandes ein Gewinnspiel. Mit dieser Form der Werbung erhofften sich die Verantwortlichen, den Fokus auf die Feuerwehr, mit ihrem großen und interessanten Angebot für die „Helden von morgen“ lenken zu können.

Kreisbrandrat Grundner dankte allen beteiligten Feuerwehren, den Kommandanten, Jugendwarten und Vereinsvorständen, die sich mit Idealismus und Ideen an der neuen Aktion der Jugendwerbung beteiligten. Der Kreisfeuerwehrchef hofft, dass sich der Jugendanwerbetag, der künftig im zweijährigen Rhythmus stattfinden soll, bei den Feuerwehren im Landkreis etablieren lässt. Der tolle Erfolg der Premiere stimmt optimistisch, dass der neue Weg der Jugendwerbung der richtige ist.

Text und Bilder: Peter Volk (Pressesprecher Kreisfeuerwehrverband Traunstein)



Jugendfeuerwehr als Höhlenforscher

Am Wochenende vom 28. bis 30. September nahmen die Jugendlichen der FF Tuchenbach und der FF Mindelheim am Eventwochenende Höhlen- gang, auf Burg Feuerstein, teil. Das es Ihnen gefallen hat, sieht man an diesem lebendigen Bericht des Jugendwarts der Tuchenbacher:

„Am Freitagnachmittag ging es los. Voller Spannung fuhren wir nach Burg Feuerstein. Dort wurden wir bereits erwartet und nach der Zuteilung und Bezug der Zimmer trafen wir uns zum Abendessen.

Nachdem alle vom guten Mahl gesättigt waren, trafen wir uns mit den beiden Seminarleitern und der Jugendgruppe aus Mindelheim im Burgzim- mer, um uns bei kleinen lustigen Spielen gegenseitig kennenzulernen und den Ablauf des Wochenendes zu besprechen.

Den Rest des Abends nutzten wir bis tief in die Nacht zum Reden, Tischtennis- und Kickerspielen. Spät gingen wir ins Bett.

Am nächsten Morgen trafen wir uns alle beim Frühstück und waren sehr aufgeregt, was uns später erwarten würde.

Wir fuhren zur Höhle mit dem Namen „Alfelder Windloch“ und trafen uns da mit den Höhlenguides, die uns, nachdem wir uns für die Höhle entsprechend umgezogen hatten, mit kurzen Spielchen, das richtige Verhalten in der Höhle näherbrachten. Nachdem noch einige wissenswerte Fakten über die Höhle er- klärt wurden, ging es auch schon los. Auf dem Rücken liegend rutschten wir in die Höhle. Dort erwartete uns ein überwälti- gender Eindruck. Wir sahen Fledermäuse, Tropfsteine, riesige Hallen und enge Schlupflöcher. Auf einem abenteuerlichen Rundgang von fast drei Stunden lernten wir etliche Winkel, Lö- cher und Kletterpassagen kennen. Wir mussten liegend eine Rinne runterrutschen, einige Wände hochklettern und durch mit Schlamm gefüllte Durchgänge robben. Kurz - wir sahen aus wie Sau. Zum Glück hatten die meisten alte Kleidung mit.

Leicht erschöpft und total dreckig gingen wir zu den Fahrzeu- gen zurück und begaben uns, nachdem wir uns umgezogen hatten, wieder auf den Weg nach Burg Feuerstein. Dort er- wartete uns nach dem Duschen schon der auf 300 °C vorge- heizte Pizzaofen. Wir kneteten unseren Teig, rollten ihn aus und belegten ihn, je nach Geschmack, mit den vorbereiteten Zutaten. Lecker!!!

Wir ließen den tollen Tag Revue passieren, räumten auf und ließen ihn nach einem kurzen Teamkoordinationsspiel gemütlich bei Musik, Kickern, Tischtennis und angeregten Diskussionen ausklingen.

Nach dem Frühstück am nächsten Tag ging es turbulent weiter. Wir räumten die Zimmer und begaben uns in den Klettergarten der Burg Feuerstein. Dort wartete eine 12 m hohe Schaukel, wie man sie aus der Yogurette-Werbung kennt, auf uns. Die Gruppe zog denjenigen, der schaukeln wollte mit einem Seil so hoch wie jeder wollte. Dann wurde er auf Kommando ausgeklinkt und schaukelte hin und her. Ein Augenblick, an dem einem die Luft wegblieb. Jeder kam dran, wer wollte sogar ein zweites Mal mit verbundenen Augen.

Mit einem tollen Mittagessen fand das super Wochenende leider sein Ende und wir fuhren wieder heim. Alles in Allem war es ein tolles Wochen- ende, an dem man neue Freunde kennengelernt, Abenteuer und Spaß erlebt hat.

Ich bin mir sicher, dass wir beim nächsten Erlebniswochenende wieder dabei sein werden.“

Text und Bild: Stefan Bosch (Jugendwart und stv. Kommandant, FF Tuchenbach)



20. DFV-Skimeisterschaften

Der Deutsche Feuerwehrverband e.V. richtet in Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband Bayern die Internationalen offenen 20. Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften in der Zeit vom 24. Januar bis 26. Januar 2019 in Lenggries (Bayern) aus.

Mit dieser Veranstaltung werden ein Nachtlauf, ein Riesentorlauf und ein Langlauf angeboten.

Veranstalter ist der Deutsche Feuerwehrverband e.V. (Reinhardtstr. 25, 10117 Berlin, Telefon 030 288848800, Telefax 030 288848809, E-Mail: info@dfv.org). Die Vorbereitung und Durchführung wurden den Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Lenggries übertragen. Kontaktdaten: Karl Murböck, Untermurbach 28, 83661 Lenggries, Tel.: 0172 9686797, Fax: 08042 918369, Email: info@feuerwehr-skimeisterschaften.info. Schirmherr der Veranstaltung ist Joachim Herrmann, Bayerischer Staatsminister des Innern.

Die Austragungsorte sind wie folgt vorgesehen:

- Nachtlauf: Weltcuphang, Gilgenhöfe, 83661 Lenggries (Training unter Flutlicht)
- Riesentorlauf: Weltcuphang, Gilgenhöfe, 83661 Lenggries
- Langlaufwettbewerb: Campingplatz Gilgenhöfe

Alle weiteren Informationen finden Sie unter www.feuerwehr-skimeisterschaften.info oder in der Ausschreibung die auch auf unserer Homepage (Termine) veröffentlicht ist.

Anmeldeschluss ist der 11.01.2019.



Aufruf

Für zukünftige Publikationen oder auch für unsere Homepage sind wir immer auf der Suche nach Bildern von Einsätzen aber auch Übungen. Ob hoch aktuell oder historisch. Bitte schicken Sie uns Bilder von Bränden oder THL-Einsätzen. Gerne würden wir auch Bilder der klassischen „Katze auf Baum“, vom Ölspur kehren oder vom Sandsack schleppen sehen. Wir freuen uns über jedes Bild!

Wer uns unterstützen möchte und uns Fotos zur Verfügung stellen will, kann dies sehr gerne tun. Senden Sie die Bilder Ihrer Feuerwehr einfach an redaktion@lfv-bayern.de (max. 10 MB) alternativ per www.wetransfer.com.

Wir sagen schon jetzt herzlich:

Dankeschön!